

Fort- und Weiterbildung



Das Programm 2018
für die Erziehungs-, Familien-
und Jugendberatung



Zielgruppe des Fort- und Weiterbildungsprogramms der bke

Das Programm der bke ist für die Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatung, Teamassistent/innen der Erziehungsberatung sowie angrenzende Arbeitsbereiche konzipiert. Sie verfügen in der Regel über einen einschlägigen Fach-/Hochschulabschluss in den Fächern Psychologie, Soziale Arbeit (Sozialarbeit/ Sozialpädagogik), Pädagogik, Heilpädagogik oder Medizin.

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Kontakt
- 5 Wissenschaftliche Jahrestagung 2018
- 7 Fachtagung 2018
- 8 Kursübersicht
- 11 Einzelkurse
- 33 Anmeldeformular (zum Herausnehmen)
- 40 Weiterbildungsfolgen
- 60 Anmeldung und Organisation
- 65 Informationen zu Fortbildungspunkten
- 66 Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.

Impressum

Herausgeber: Bundeskonferenz
für Erziehungsberatung e.V.
Herrnstraße 53, 90763 Fürth
Tel (09 11) 9 77 14-11
Fax (09 11) 74 54 97
E-Mail: fw@bke.de
Internet: www.bke.de

Gefördert vom Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Grafische Gestaltung, Satz: Armin Stingl
Druck: Hessel, Feucht

Vorwort

**Denn man hört nie auf,
erziehungsfähig zu sein.
Ich gehe jetzt noch in
die Schule und lerne von
Leuten, die meine Enkel
sein könnten.**

Theodor Fontane

Liebe Leserinnen und Leser,
die Weitergabe von wertvollen Erfahrungen und Wissen in den Beratungsteams von der ausscheidenden an die kommende Generation ist ein Prozess, der momentan oft nebenher stattfindet und dennoch wichtig ist. Das gesamte Team ist gefragt, den Transfer so zu gestalten, dass Bewährtes gewürdigt und Neues integriert wird. Die Maxime des lebenslangen Lernens ist insbesondere für die Erziehungsberatung gültig. Im neuen Kursprogramm bieten wir wieder eine vielfältige Auswahl an, die dabei helfen kann, diesen Übergang zu unterstützen. Neues wird vermittelt, aber auch Gelerntes kann aufgefrischt werden, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen. Bewährte Kurse sind deshalb ebenso wieder im Angebot, wie einige neue Themen, die sicherlich auf Ihr Interesse stoßen. So bieten wir z.B. zusammen mit Annette Walter einen Kurs zur Beratung bei Behinderung an, der entspannte Umgang mit Medien in Familien wird mit Dr. Detlef Scholz diskutiert und es wird medizinisch-psychiatrisches Wissen vermittelt, mit dem es gelingt, Krise und Krankheit besser voneinander abzugrenzen.

Nachdem die neue Weiterbildungsfolge *Familien in Trennung beraten* so gut nachgefragt ist, bieten wir diese natürlich wieder mit 20 Plätzen an. Auch die Weiterbildungsfolgen *Paartherapie kompakt*, die *Weiterbildung zur Teamassistentin bke* sowie die *Weiterbildung zum/zur Familienmediatorin bke* starten neu. Für Leiterinnen und Leiter setzt sich die Fortbildungsreihe mit zwei Modulen zu den Themen *Zeitmanagement und Achtsamkeit* sowie *Effektivität und Effizienz* fort. Gerne unterstützen wir Sie auch in diesem Jahr bei der Organisation einer Inhouse-Fortbildung zu den Themen *Kinderschutz* und *Interkulturelle Kompetenz* (S. 51ff.).

Die Wissenschaftliche Jahrestagung der bke findet im Jahr 2018 in München statt. Sie trägt den Titel *Alle anders – Diversität beraten*. Nähere Informationen dazu finden Sie ab Seite 5.

Die Fachtagung im Frühjahr 2018 widmet sich dem Thema Jugend. In Vorträgen und Workshops werden die Perspektive Jugendlicher und die Möglichkeiten der Beratung in den Blick genommen (S. 7).

Vollständige Inhalte von bereits laufenden Weiterbildungsfolgen, Informationen zu Referent/innen sowie eine kurze Beschreibung der Tagungsstätten finden Sie online auf der Webseite der bke im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Hinweise zur Organisation und

Anmeldebedingungen für die diesjährigen Kurse finden Sie in diesem Heft ab Seite 60. Unser gesamtes Programmheft als pdf-Datei finden Sie immer auf der Website der bke. Sollten dennoch Fragen offen sein, erreichen Sie uns auch persönlich. Wir hoffen, die Themen und Kurse finden auch in diesem Jahr Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

*Jacqueline Rohloff
Leitung Fort- und Weiterbildung
Fürth, August 2017*

Kontakt

Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff

Leitung

Tel. (09 11) 9 77 14-12

Fax (09 11) 74 54 97

E-Mail rohloff@bke.de

Martina Sobczyk

Sachbearbeitung

Tel. (09 11) 9 77 14-11

Fax (09 11) 74 54 97

E-Mail sobczyk@bke.de, fw@bke.de

München

13.–15. September 2018

In Zusammenarbeit mit der
Landesarbeitsgemeinschaft
für Erziehungs-, Jugend- und
Familienberatung Bayern
e.V.

Das ausführliche
Programmheft erscheint
im April 2018.

Die Wissenschaftliche Jahrestagung 2018 rückt das Thema Vielfalt in den Fokus. Sie beschäftigt sich mit identitätsstiftenden Unterschieden von Menschen und der materiellen Ungleichheit von Familien in ihren Lebenslagen.

Kulturelle Prägungen sind so vielfältig wie die Länder und Kontinente dieser Erde. Sie entstehen überall und ständig, innerhalb und außerhalb von Gesellschaften. Der Begriff »Kultur« wird umfassend gedacht. Beratungsarbeit, die sich als kultursensibel und kultursensitiv versteht, hat sich ein Wissen über kulturelle und länderspezifische Hintergründe angeeignet und macht westlich orientierte, psychologische Theorien anschlussfähig für ihre Klientinnen und Klienten in den Beratungsstellen vor Ort. Kulturelle Feinfühligkeit entwickelt sich als Haltung, um familiäre Lebenswirklichkeiten in ihrer Vielfalt zu verstehen. Kulturelle Integration gelingt, wenn das Sinnstiftende unterschiedlicher Kulturen wahrgenommen und als wertvoll geachtet wird.

Die gesellschaftliche Realität führt zu immer stärkeren Unterschieden von Lebensentwürfen und zu ungleichen Chancen von Familien. Was bedeutet dies für die Institution Erziehungsberatung und, was viel wichtiger ist, für die Klienten? Welche Wünsche haben die Ratsuchenden? Was erhoffen Sie sich von Beratung und Therapie? Was kann und muss Erziehungsberatung heute leisten?

Prekäre Lebenslagen von Familien

Prekäre Lebenslagen und das Risiko, ins soziale Abseits zu geraten, betreffen immer mehr Menschen. Menschen auf der Flucht, familiäre Anforderungen im Widerspruch zur Realität unserer Arbeitswelt, die steigende Kluft zwischen Arm und Reich, die Unmöglichkeit, in Ballungszentren eine bezahlbare Wohnung zu finden und im Gegensatz dazu Regionen, die unter einem Bevölkerungsrückgang mit den entsprechenden Problemen leiden, sind einige Anzeichen dafür.

Das Leben in einer der reichsten Gesellschaften der Welt bietet manchen außerordentliche Möglichkeiten, die für viele aber unerreichbar sind. Es gibt eine Fülle von Befunden, die Familienleben beschreiben und Entwicklungen der vergangenen Jahre aufzeigen. Für Erziehungsberater/innen ist es wichtig, sie zu kennen, da soziologische Erkenntnisse die Beantwortung und Bearbeitung individueller Fragen und Probleme erleichtern können.

Wie lässt sich unsere Gesellschaft angemessen beschreiben, wenn vieles brüchig geworden ist? Was lässt sich empirisch bele-

gen? Welche Kategorien sind noch gültig – welche Entwürfe tragen noch? Welche der alten Bilder und Bewertungen sind noch stimmig und angemessen für Menschen, deren Lebensentwürfe und Lebensmöglichkeiten äußerst unterschiedlich sind? Welche neuen Betrachtungs- und Herangehensweisen bieten sich an?

Diversität in der Beratungspraxis

Unterschiedliche Lebenslagen und gesellschaftliche Hintergründe führen zu großen Unterschieden im persönlichen Erleben der Menschen, in der Gestaltung von familiären Beziehungen und in der Erziehung. Die gesellschaftlichen und die damit verbunden innerpsychischen Gestaltungsräume und -wirklichkeiten haben weitreichende Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern.

Ungeachtet aller Diversität bleiben jedoch die materiellen und psychischen Grundbedürfnisse von Menschen nach Überleben, Zugehörigkeit, Sicherheit, Orientierung, Wertschätzung und Beziehungen gleich.

Die Unterschiedlichkeit von Familien zwischen den Kulturen aber auch innerhalb einer Kultur und die Folgen ungleicher Lebensverhältnisse in einer Gesellschaft gilt es, möglichst gut wahrzunehmen, um diese dann für die Beratung nutzen zu können. Eine unterschieds- und menschensensible Beratung kommt nicht nur den Rat suchenden Kindern, Jugendlichen und Eltern entgegen, die sich gut angenommen und verstanden fühlen können, sie eröffnet den Berater/innen auch reichhaltige Möglichkeiten, die Beratung aufgrund der wahrgenommenen Unterschiede kreativ und gewinnbringend zu gestalten.

Ein Mann, der Herrn
K. lange nicht gesehen
hatte, begrüßte ihn mit den
Worten: »Sie haben sich
überhaupt nicht verändert.«
»Oh«, sagte Herr K. und
erbleichte.
Bertolt Brecht

Herausforderungen für die Institution Erziehungsberatung

Wenn die Gesellschaft vielfältiger und ihre Beschreibungen unklarer geworden sind, was bedeutet das für ihre Institutionen und speziell für die Erziehungsberatung? Was sind unveränderbare Kernelemente einer Erziehungsberatung, was muss aktuell erneuert werden? Welche konkreten neuen Angebote sind zusätzlich hilfreich in einer Beratungsstelle? Welche Schritte müssen unternommen werden, damit Erziehungsberatung alle Menschen erreicht? Können überhaupt alle beraten werden?

Wir möchten, dass Sie mit vielen Impulsen aus dieser Tagung nach Hause fahren können – möglichst mit solchen natürlich, die Sie im Arbeitsalltag umsetzen können.

Fulda

26.–27. April 2018

Der separate
Programmflyer erscheint
im November!

Die bke-Fachtagung rückt die Perspektive einer Jugend, die sich zugleich äußerst stark und immens verletzlich zeigen kann, in den Mittelpunkt von Vorträgen und Workshops. Freiheitsdrang und Aufbruchsstimmung sind ebenso typisch für Jugendliche wie psychische Krisen in unterschiedlichem Ausmaß. Die für dieses Alter nicht seltene Radikalität kann sich selbstverletzend nach innen und aggressiv nach außen gegen andere richten. Zugänge zu Jugendlichen und ihren Lebenswelten finden, gegenseitiges Verständnis erzeugen und kreativ unterstützende Beziehungen gestalten – damit sind die Aufgaben einer Erziehungsberatung umrissen, die ihren Auftrag, Jugendlichen adäquate Hilfen anzubieten, ernst nimmt.

Themen der Vorträge

Jugend in dynamischen Gesellschaften

Entwicklungsaufgaben und Möglichkeitshorizonte heute

Unterstützen und schützen

Aufgaben der Jugendhilfe

De-Radikalisierungsarbeit im Bereich des Salafismus/Jihadismus

Ansätze und Erfahrungen der »Beratungsstelle
Radikalisierung« im BAMF

Medien-Realitäten

Jugendliche Lebenswelten

Verletzte Jugend

Selbstzweifel – Ritzen – Suizidalität

Kursübersicht 2018

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
	Einzelkurse			
11	»Da hört der Spaß aber auf!« Humor in der Beratung Hochstrittiger	Lohmeier	4.–6. 4.	Heilsbronn
12	Qualitätssicherung für »insoweit erfahrene Fachkräfte« in der Erziehungsberatung	Bartels	16.–18. 4.	Hösbach
13	Coaching für Teamassistentinnen	Reuser	18.–20. 4.	Erfurt
14	Supervisionsprozesse zielorientiert gestalten Reflektieren – Moderieren – Lenken	Reuser	14.–18. 5.	Königswinter
16	Trennung meistern, Kinder stärken Ein Gruppenangebot für Eltern in der Erziehungsberatung	Utecht, Kulisch	15.–18. 5.	Hösbach
17	Systemisches Elterncoaching und professionelle Präsenz	Ollefs	4.–6. 6.	Königswinter
18	Hilfen für Jugendliche mit selbstverletzendem Verhalten	Irion	4.–6. 6.	Wald- Michelbach
19	Therapeutische Arbeit mit Kindern	Nobach	11.–15. 6.	Hösbach
20 neu	Wie sag ich's wann, wem? Beratungsgespräche sicher und gelassen führen	Sckell	20.–22. 6.	Hösbach
21	Sich gesehen und verstanden fühlen Bindungs- und mentalisierungsfördernde Gespräche mit Kindern und ihren Eltern	Bachg	25.–27. 6.	Osnabrück
22	Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung	Grauel-von Strünck	25.–29. 6.	Erfurt
23	Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern Teil 1 von 2	Loose	24.–26. 9.	Hösbach
25	Professionelle Achtsamkeit Einführung in die Akzeptanz-Commitment-Therapie (ACT)	Böser	8.–10. 10.	Hösbach
26 neu	Beratung für Familien mit einem Kind mit einer Behinderung	Walter	17.–19. 10.	Stein bei Nürnberg
27 neu	Das Lebensflussmodell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Zimmer- mann	22.–24. 10.	Hösbach
28 neu	Portale in eine neue Welt Entspannter Umgang mit digitalen Medien	Scholz	5.–7. 11.	Magdeburg
29 neu	Warum der große Zirkuselefant nicht einfach wegläuft Gestalttherapeutische Interventionen zur Verbesserung innerfamiliärer Beziehungen und Kommunikation	Keil de Ballon	7.–9. 11.	Königswinter

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
30	Mit Kindern in Kontakt kommen und ihre Weltsicht erkunden Projektive Testverfahren als diagnostisches Instrumentarium in der Beratung	Paff-Dolinga	7.–9. 11.	Hösbach
31 neu	»Ich verstehe mein Kind nicht!« Mit hypnosystemischen Interventionen Eltern im ersten Lebensjahr ihres Kindes unterstützen	Hufendiek	12.–14. 11.	Hösbach
32 neu	Flucht und Trauma Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien	Jacob, Saed-Yonan	14.–16. 11.	Wernigerode
37	Die vergessenen kleinen Angehörigen Kinder psychisch erkrankter Eltern	Schrappe	19.–22. 11.	Hösbach
38 neu	Krise oder Krankheit? Psychiatrisch-medizinisches Wissen für Beratungsfachkräfte	Rentrop	28.–30. 11.	Hösbach
39	Wie interkulturelle Beratung gelingen kann Vor Ort im Internationalen Familienzentrum (IFZ) Frankfurt a. M.	Strupp-Nassabi, Team IFZ	28.–30. 11.	Frankfurt a.M.
Kurse aus Weiterbildungsfolgen				
FM	Weiterbildung zum/zur Familienmediatorin bke			
42	FM 18, Teil 1 von 4: Einführung in die Familienmediation	Marschall, Mayer	3.–6. 12.	Stein bei Nürnberg
LT	Kompetenz Führung Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen			
43	LT 18.1/ Modul 5: Zeitmanagement und Achtsamkeit	Grauel-von Strünck	16.–18. 5.	Erfurt
44	LT 18.2/ Modul 7: Effektivität und Effizienz	Göres, Richter, Röttger	7.–10. 11.	Magdeburg
PT	Paartherapie kompakt Systemisch, kreativ und unangestrengt mit Paaren arbeiten			
45	PT 18, Teil 1 von 3: Der Start und erste Schritte: Welche Paare kommen womit und wie schafft man eine gute Arbeitsbasis?	Pelzer	24.–28. 9.	Königswinter
SK	Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern Laufende Kurse unter www.bke.de			
		Neustart geplant 2019		

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
TA	Weiterbildung zur Teamassistentin bke			
46	TA18.1, Teil 1 von 4: Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung, Aufgaben und Persönlichkeit	Reuser	26.–28. 9.	Hösbach
	TA18.2, Teil 2 von 4: Kommunikation und Interaktion	Reuser	5.–7. 12.	Hösbach
TS	Familien in Trennung beraten			
48	TS 18.1, Teil 1 von 4: Die Trennung verstehen	Götting, Richter	8.–12. 10.	Erfurt
50	TS 18.2, Teil 2 von 4: Getrennte Eltern beraten	Behrend, Ritzer- Sachs	10.–14. 12.	Erfurt
KS	Kinderschutz qualifiziert			
51	Inhouse	Bartels, Sichau	variabel	variabel
IK	Interkulturelle Kompetenz			
54	Inhouse	Koray, Friese	variabel	variabel

Hinweis: Informationen zu Kursteilen bereits laufender Weiterbildungsfolgen sind unter www.bke.de einsehbar. Eine Übersicht über die Tagungsstätten mit Preisen für Vollpension (Stand 2017) sowie eine Kurzbeschreibung zu den Referent/innen finden Sie online im Bereich der Fort- und Weiterbildung unter www.bke.de.

E 18.1

»Da hört der Spaß aber auf!« Humor in der Beratung Hochstrittiger

Leitung

Dr. Alexander Lohmeier

Tagungsstätte

Religionspäd. Zentrum
91560 Heilsbronn

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
4. 4. 2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
6. 4. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

2. 1. 2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen werden befähigt, im Kontakt mit Hochstrittigen selbst eine gelassenerere Grundhaltung einzunehmen, um so auch andere zu sensibilisieren. Bewusst werden verschiedene Humortechniken praktisch geübt, damit jede/r seinen/ihren persönlichen Stil entwickeln kann.

Inhalt

Beratung von hoch strittigen Paaren und Eltern wirkt auf den ersten Blick ziemlich humorfern, denn die Klienten kommen angespannt, hoch emotional und auch mit Aggressionen die Beratung. Der Kurs zeigt auf, wie in Beratungssituationen mit hoch konflikthafter Eltern gezielt humoristische und manchmal auch provokative Elemente eingesetzt werden können, um reflexive Kompetenzen bei ihnen zu stärken. Dabei geht es nicht um das Verharmlosen oder Herunterspielen von Verletzungen oder Wünschen. Sensibel eingesetzte Interventionen können dafür sorgen, dass das Konflikt- und Eskalationsniveau in der Kommunikation sinkt, Eltern die innere Distanz finden und Probleme emotional unbelasteter betrachten können. Schrittweise werden im Kurs Inhalte vorgestellt, die die Teilnehmer/innen ausdrücklich befähigen sollen, in ihrer Praxis Humor und Leichtigkeit zu verankern:

- Humortypen; welcher Humortyp bin ich?
- Elemente der provokativen Therapie (Frank Farrelly) und ihr Einsatz in der Elternberatung
- Durchsetzung der tragischen und damit humorvollen Weltsicht im Gegensatz zur dämonologischen und destruktiven Betrachtungsweise (Haim Omer)
- Visuelle, sprachliche und auditive Möglichkeiten
- Eingangssituationen und Settings humorvoll gestalten
- Unterschiede zwischen destruktivem und konstruktivem Humor.

Methoden

Praktische Übungen, Theorie-Impulse, Fallbesprechungen, Checklisten u. a. m.

Literatur

Lohmeier, A. (2013): Wie man mit Hochstrittigen lacht – Humor in der Beratung bei eskalierten Elternkonflikten. In: Weber, M.; Alberstötter, U.; Schilling, H.: Beratung von Hochkonflikt-Familien – Im Kontext des FamFG, S. 92 – 107.

Qualitätssicherung für »insoweit erfahrene Fachkräfte« in der Erziehungsberatung

Leitung

Dipl.-Psych. Verena Bartels

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

180,- Euro

150,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag

16. 4. 2018, 14.00 Uhr

bis Mittwoch

18. 4. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

11. 1. 2018

Zielgruppe und Ziel

Angesprochen sind Beratungsfachkräfte, die mit den Aufgaben einer »insoweit erfahrenen Fachkraft« nach § 8a Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle betraut sind und die psychodiagnostische Einschätzungen des Gefährdungsrisikos im Kontext einer vermuteten Kindeswohlgefährdung vornehmen. Der Kurs dient auf der Basis von Austausch und Fallbearbeitung der Reflexion und Analyse der Praxis und damit der Erweiterung der individuellen Handlungssicherheit und dem Schutz der Kinder.

Inhalt

»Insoweit erfahrene Fachkräfte« sind vertraut mit Kindesschutzfällen und haben spezielle Kenntnisse, die sie über Fort- und Weiterbildungen erlangt haben. Sie beraten eigenverantwortlich und wägen auf der Grundlage standardisierter Prozessschritte im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte das weitere Vorgehen zum Schutz von Kindern ab. Im Kurs wird die Möglichkeit gegeben, Fallverläufe im Hinblick auf getroffene Entscheidungen und fachliche Einschätzungen zu beleuchten. Die Teilnehmer/innen setzen sich mit den Entscheidungsprozessen in komplexen Handlungssituationen auseinander, ebenso wie mit möglichen Praxisirrtümern und der Bedeutung von Risiko- und Schutzmechanismen. Die Fälle können aus dem Beratungsstellensetting selbst kommen, aber auch Fälle der Beratung nach §8b SGB VIII betreffen. Themen können sein:

- Veränderte Rollen und Funktionen der Beratungsfachkraft
- Reflexion von möglichen Rollenkonfusionen und Grenzen bei der Arbeit außerhalb des Settings Erziehungsberatung
- Analyse von Einschätzungsfehlern in ihrem Verlauf und auf ihre mögliche Vermeidbarkeit hin
- Überprüfung praktischer Relevanz mitgebrachter regionaler Vereinbarungen und Verfahren
- Weitere Fragen und Probleme bei der Anwendung und Umsetzung fachlicher Standards in der Praxis, wie z. B. Hypothesengenerierung und -überprüfung.

Methoden

Input im Plenum, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch u.a.. Kurze Fallskizzen können bis 4 Wochen vor Kursbeginn per E-Mail an *fw@bke.de* eingereicht werden.

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

190,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
18. 4. 2018, 13.00 Uhr
bis Freitag
20. 4. 2018, 14.00 Uhr

Anmeldeschluss

12. 2. 2018

Hinweis

Dieser Kurs kann unab-
hängig von der laufenden
Weiterbildungsfolge gebucht
werden.

Zielgruppe

In erster Linie sind Interessierte angesprochen, die bereits eine entsprechende Weiterbildung der bke im Laufe der letzten fünf Jahre besucht haben.

Ziel

Erfahrungen und Erkenntnisse der Teilnehmerinnen werden geteilt und für die eigene anspruchsvolle Arbeit in der Beratungsstelle sowie für die Kolleginnen im Team nutzbar gemacht. Am Arbeitsplatz werden Belastungen besser gemeistert und Herausforderungen wird mit neuem Elan begegnet.

Inhalt

Im Kurs wird das bereits Gelernte aufgefrischt und neue Entwicklungen einbezogen:

- Bewährte Methoden und Vorgehensweisen im Sekretariat
- Minimax-Strategien
- Unklare und/oder konflikthafte Situationen im Team und mit der Leitung
- Umgang mit Kritik und Kränkungen
- Emotionale Belastung im Gespräch mit Ratsuchenden
- Kooperation mit anderen Diensten
- Gesetzliche Veränderungen
- Transfermöglichkeiten des Gelernten in den Arbeitsalltag.

Methoden

- Vortrag
- Kleingruppen
- Psychodrama
- Aufstellungen
- Rollenspiel
- Erfahrungsaustausch.

Supervisionsprozesse zielorientiert gestalten Reflektieren – Moderieren – Lenken

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

290,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
14. 5. 2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
18. 5. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

26. 3. 2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen der Fortbildung kennen nach Abschluss des Kurses zentrale Aspekte des Verständnisses und des Settings supervisorischer Arbeit sowie der Rolle als Supervisorin/Supervisor im Wirkungsbereich der Erziehungsberatung und angrenzender Fachbereiche. Zielgruppe sind insbesondere Fachkräfte aus Erziehungs- und Familienberatungsstellen, die im Rahmen von Fachberatung und Supervision tätig sind oder sein wollen. Der Kurs baut auf Beratungserfahrungen in der Arbeit mit Ratsuchenden auf.

Inhalt

Das »Kerngeschäft« der Erziehungsberatung umfasst zum größeren Teil die Fallarbeit. Dennoch sind nicht unerhebliche Kapazitäten präventiven und fachdienstlichen Aufgaben vorbehalten, insbesondere der Fachberatung und Fallbegleitung professioneller Kräfte benachbarter Fachbereiche. So werden Erziehungsberatungsstellen z. B. von pädagogischen Fachkräften aus Kindertagesstätten, Schulen und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe oder von Teams aus dem Jugendamt angefragt, um diese bei offenen Fragen oder fehlender Orientierung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Eltern sowie bei Team-Themen oder Team-Konflikten zu unterstützen. Die Fachkräfte der Erziehungsberatung begleiten oder moderieren Besprechungen, Gefährdungsbeurteilungen oder Hilfeplangespräche. Selbst im eigenen Team sollen sie z. B. Intervisionen professionell steuern können.

Erziehungsberaterinnen und -berater sind für solche Aufgaben insofern prädestiniert, als sie einerseits über eine therapeutische Zusatzqualifikation verfügen und andererseits Erfahrungen aus der beraterisch-therapeutischen Arbeit mitbringen. Das ist eine sehr wertvolle Grundlage für die Gestaltung von Supervisionsprozessen. Dennoch unterscheidet sich Supervision vielfältig von der Beratung von Ratsuchenden. Schließlich geht es hierbei um die Reflexion und Klärung beruflicher Rollen und spezieller Aufgabenstellungen. Durch gezielte Prozesse und Interventionen werden bei den Supervidierten Barrieren im Berufsalltag abgebaut, professionelle Handlungskompetenz gefördert und erweitert, die Kommunikation, Kooperation und Arbeitszufriedenheit verbessert, organisatorische Strukturen hinterfragt und Entwicklungspotenziale erforscht.

Die Besonderheiten der Supervisionssituation und -verläufe, das damit verbundene Verständnis, die besondere Rolle sowie ent-

sprechende methodische Instrumentarien müssen für gelingende Supervisionsprozesse geklärt und verfügbar sein. Die methodischen Grundlagen bilden vor allem das systemisch-konstruktivistische Verständnis ergänzt durch hypnotherapeutische, tiefenpsychologische und psychodramatische Vorgehensweisen.

Zu den Inhalten der Fortbildung gehören u. a. folgende Themengebiete:

- Bedeutung von Supervision und Metaposition
- systemisch-konstruktivistisches Verständnis sowie andere Theorien von Supervision
- fachliche und persönliche Fürsorge und Schutzmaßnahmen
- Setting und Abläufe
- Spannungsfeld Person/Rolle – Gruppe – Organisation
- Kontext- und Auftragsklärung sowie Hypothesenbildung
- Supervision als interventionsbezogene Diagnostik und rekursiver Prozess
- Fokussierung, Ziele und Strategien
- Supervision als Instrument der Fallsteuerung und -begleitung
- Einsatz verschiedener Methoden und Techniken (Rituale, Geschichten, Rollenspiel, Doppeln, Reflecting-Team etc.)
- Ängste, Skepsis und Übertragungsphänomene
- Dynamiken und Strukturen in Teams und Gruppen.

Methoden

- Input und Diskussion
- Kleingruppenarbeit
- Erfahrungsaustausch
- Rollenspiel
- Fallbeispiele der Teilnehmenden.

E 18.5

Trennung meistern, Kinder stärken

Ein Gruppenangebot für Eltern in der Erziehungsberatung

Leitung

Dipl.-Soz. Päd.
Christine Utecht
Dr. Bernd Kulisch

Tagungsort

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

280,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
15.5.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
18.5.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

12.2.2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen das Elterntrainingskonzept »Trennung meistern, Kinder stärken« in seiner Grundstruktur und können es in der Beratungsarbeit vor Ort entsprechend angepasst einsetzen.

Inhalt

Eltern in hoch strittigen Trennungssituationen sind für herkömmliche Beratungsmethoden kaum zugänglich. Bei hoher Konfliktneigung ist bei ihnen oft eine Einengung im Erleben und Verhalten zu beobachten, die sich zu verfestigen droht. Das Denken und Handeln der Eltern wird dabei von starken Affekten und Emotionen wie Wut, Angst, Kränkung oder Verlustgefühlen gelenkt und begleitet. Die andauernden Elternkonflikte sind ein starker Risikofaktor für die kindliche Entwicklung. Die Belastungen für die Kinder zeigen sich auf verschiedenen Ebenen. Sie leiden nicht nur unter emotionalem Stress, wenn sie den Streit der Eltern direkt miterleben, sondern auch unter Loyalitätskonflikten, geringerer Wärme und weniger emotionaler Verfügbarkeit der Eltern. Ziele und Ansatzpunkte für Interventionen des in diesem Kurs vorgestellten Trainings sind vor allem:

- Verbesserung der Stressbewältigung und Emotionsregulation bei den Eltern
- Verbesserung des elterlichen Konfliktverhaltens und der Kommunikationsfähigkeit
- Stärkung der Erziehungskompetenz.

Das Training wurde im Rahmen des Projektes »Kindeswohl bei Trennung und Scheidung« des Landes Baden-Württemberg entwickelt und dort über mehr als zwei Jahre erfolgreich in der Erziehungsberatung durchgeführt.

Methoden

- Vortrag
- Gruppenarbeit
- Rollenspiel

Leitung

Dr. Barbara Ollefs

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

230,- Euro
200,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
4. 6. 2018, 13.00 Uhr
bis Mittwoch
6. 6. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

16. 4. 2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben Kenntnisse über den Beratungsansatz der Elterlichen Präsenz und Gewaltlosigkeit nach Haim Omer und Arist von Schlippe. Sie haben damit ihre Beratungsmethodik erweitert und können Kinder, Jugendliche und Eltern bei eskalierenden Verhaltensproblemen besser beraten, unterstützen und begleiten.

Inhalt

Massive Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen führen Eltern und Professionelle an ihre Belastungsgrenze und nehmen ihnen die Präsenz. Die damit verbundenen Interaktionen können Erwachsene in ungewollte Verhaltensdynamiken drängen, sie verunsichern oder sogar hilflos werden lassen. Der Kurs bietet die Einführung in einen besonderen Beratungsansatz für Eltern, bei dem »Elterliche Präsenz und Gewaltlosigkeit« die zentralen Begriffe sind und der in den letzten Jahren erfolgreich in Deutschland zur Anwendung gekommen ist. Elterliche Präsenz – im ursprünglichen Wortsinn verstanden als »Anwesenheit« der Eltern im Leben ihres Kindes – kann verloren gehen, wenn konflikthafte Zuspitzungen zwischen Eltern und ihren Kindern, so sehr Teil des Alltags der Familie geworden sind, dass die Eltern diese Prozesse nicht (oder nicht mehr) konstruktiv handhaben können. Die Konflikte zeigen dabei das Muster der komplementären Eskalation, gekennzeichnet durch die elterliche Nachgiebigkeit, die vermehrte kindliche Forderungen nach sich zieht und/oder die symmetrische Eskalation, die von gegenseitiger Feindseligkeit geprägt ist. Elterliche Hilflosigkeit und Verlust an Präsenz gehen dann Hand in Hand. Die Eltern-Kind-Beziehung wird vor diesem Hintergrund stark belastet und die »guten Momente miteinander« werden seltener. Elterncoaching im gewaltlosen Widerstand bietet eine Möglichkeit, Eltern zu unterstützen, ihre Präsenz wiederzuerlangen und basiert auf der sozial-politischen Doktrin Gandhis.

Methoden

Der Kurs wird in das Konzept praxisorientiert einführen, wobei die Methoden anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Die Interventionen ermöglichen eine neue Rahmung, die eine Änderung in der elterlichen und professionellen Haltung zum Kind/Jugendlichen und die Stärkung der Eltern-Kind Beziehung anregen sollen.

E 18.7

Hilfen für Jugendliche mit selbstverletzendem Verhalten

Leitung

Dipl.-Psych. Nicole Irion

Tagungsstätte

SysTelios-Klinik
Am Tannenbergr 17
69483 Wald-Michelbach,
Ortsteil Siedelsbrunn

Die Übernachtung ist eigenständig zu organisieren. Unterkunft z. B. in *Buddhas Weg* in 15 Minuten Fußweg-Entfernung.

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

150,- Euro
180,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
4.6.2018, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
6.6.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

30.4.2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen bewährte Unterstützungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit selbstverletzendem Verhalten und deren Helfer und können diese in die tägliche Beratungspraxis umsetzen.

Inhalt

Im Kurs suchen wir nach Lösungsversuchen durch Perspektivenwechsel, denn: bitte nicht schneiden, es ist schon schlimm genug...

Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen nimmt stetig zu, nicht nur bei Mädchen: Ein Phänomen unserer besonderen Zeit? Welche speziellen Kontextbedingungen scheinen dafür »förderlich« zu sein? Wofür könnte dieses Verhalten ein Lösungsversuch sein – wenn auch mit hohem Preis verbunden? Welche liebevolleren Lösungsmöglichkeiten im Zusammenspiel mit dem eigenen Organismus sind denk- und umsetzbar? Wie könnten die selbstverletzenden Verhaltensmuster dahingehend unterbrochen werden, dass andere Lösungsmuster auch Chancen erhalten? Welches Handwerkszeug für Helfer und Betroffene hat sich dabei bewährt? Was ist auch für den ambulanten Kontext nutzbar?

Der Kurs wird direkt am Ort des therapeutischen Geschehens stattfinden. Dort besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Jugendpsychosomatik der sysTelios-Klinik diesen Fragen nachzugehen. Zugleich wird in die hypnosystemische Denk- und Handlungsweise eingeführt.

Methoden

- Hypnosystemischer Input
- Interaktive Vorgehensweise und Diskussion
- Interview mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Supervisions- und Fallarbeit zum Thema

Leitung

Dipl.-Psych. Werner Nobach

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

290,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
11. 6. 2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
15. 6. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

5. 3. 2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen die Einsatzmöglichkeiten verschiedener kreativer Medien und Methoden in ihren unterschiedlichen Qualitäten zur Selbstwertstärkung bei Kindern und zur Lösung von Problemen.

Inhalt

Die therapeutische Arbeit mit Kindern gehört zum Angebotsspektrum jeder Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Der Umgang mit Kindern erfordert spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten von der therapeutisch arbeitenden Fachkraft. Dieser Kurs vermittelt methodenübergreifende Konzepte, einen Zugang zum Kind zu finden und die therapeutische Beziehung zu gestalten mit den Zielaspekten, das Selbstbewusstsein des Kindes zu stärken, traumatische Erfahrungen zu bearbeiten, Identitätsentwicklung zu fördern und Probleme zu lösen. Vorgestellt und in Kleingruppen erprobt werden verschiedene kreative Medien für den Einsatz in Einzel- und Gruppentherapie:

- Tierhandpuppen und Handpuppen
- Erzählte Geschichten mit Metaphern
- Rollenspiel
- therapeutisches Sandspiel
- einfache Rhythmusinstrumente (Latin, Percussion und Orff)
- Bewegungsübungen und -spiele.

Methoden

Übungen, Rollenspiele, themenzentrierte Selbsterfahrung und Demonstrationsvideos verdeutlichen die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten dieser Medien sowie die Vorgehensweise bei der Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung in der Kindertherapie. Theoretische Inputs und Diskussionen dienen der Einordnung in die methodischen Hintergründe.

E 18.9

neu!

Wie sag ich's wann, wem?

Beratungsgespräche sicher und gelassen führen

Leitung

Dipl.-Psych. Mechthild Sckell

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
20. 6. 2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
22. 6. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

12. 3. 2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen in der Gesprächsführung aufgefrischt, die eigene Gesprächshaltung reflektiert, ihr Repertoire an Möglichkeiten Beratungsgespräche zu führen erweitert und gehen gelassener und sicherer mit herausfordernden Gesprächssituationen um.

Inhalt

Eine kompetente Gesprächsführung ist die Basis der Erziehungsberatung. Sie ermöglicht es, mit den Klienten in einen guten Kontakt zu kommen, »Ja«-Haltungen aufzubauen, kritische Beobachtungen sicher anzusprechen, Prozesse in schwierigen Situationen weiterzuführen, Perspektiven zu eröffnen und die Eltern für eine für das Kind förderliche Zusammenarbeit auf längere Zeit zu gewinnen. Je nach Kliententyp, Fragestellung und Problematik bedarf es einer individuell zugeschnittenen Gesprächsführung.

Der Kurs richtet sich an Berater/innen, die sich folgende Fragen stellen:

- Wie gestalte ich das Erstgespräch? Wie komme ich in einen vertrauensvollen Kontakt mit den unterschiedlichsten Klienten?
- Wie steuere ich den Beratungsprozess? Welche Fragen stelle ich wann?
- Wie konfrontiere ich so, dass es der Ratsuchende auch annehmen kann? Wie gehe ich mit kinderschutzrelevanten Themen in der Beratung um?
- Wie unterbreche ich immer wiederkehrende Gesprächsmuster? Wie kommen wir von der Problem- zur Lösungsphase? Wie vermeide ich eigene Verstrickungen?
- Welches Setting wähle ich nach dem Erstgespräch? Wie kontrahiere ich Ziele und Termine?

In erster Linie werden diese Fragen aus einer systemischen Perspektive heraus gestellt und beantwortet.

Methoden

Kurze Impulsvorträge, Kleingruppen- und Einzelarbeiten, Schwerpunkt ist praktisches Üben.

E 18.10

Sich gesehen und verstanden fühlen Bindungs- und mentalisierungsfördernde Gespräche mit Kindern und ihren Eltern

Leitung

Dipl.-Psych. Michael Bachg

Tagungsstätte

PBSP-Institut
Nikolai-Centrum
49074 Osnabrück

Die Übernachtung ist eigenständig zu organisieren. Unterkunft z. B. Hotel am Nicolaiort, in unmittelbarer Nähe.

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
25. 6. 2018, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
27. 6. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

14. 5. 2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen des Kurses kennen die Grundzüge des Feeling-Seen-Ansatzes. Sie können die in der Mimik und der Stimme erkennbaren Affekte des Kindes und der Eltern in deren subjektiv-gefühlsmäßigem Erleben benennen, so dass im Gespräch »reflektierte Affektivität« (Fonagy et al. 2008) entstehen kann. Darüber hinaus besitzen sie konkrete Fertigkeiten, aktualisierte Erinnerungen an belastende Erfahrungen mit Hilfe imaginativer Techniken in ihrer Rekonsolidierung positiv zu beeinflussen.

Inhalt

Ausgehend von einer interaktionistischen Entwicklungstheorie werden Impulse für bindungs- und mentalisierungsfördernde Interventionen mit Kindern und Jugendlichen im familientherapeutischen Setting der Feeling-Seen-Methode vermittelt. Zentral geht es um häufig bislang unerkannt und unerfüllt gebliebene Grundbedürfnisse des Kindes und Möglichkeiten der Befriedigung auf imaginativer und realer Ebene. Es findet somit eine motivationale Zielfestlegung durch das Kind statt. Das Kind kann sich hinsichtlich seiner Bedürfnisse verstanden fühlen, sich im Beratungsprozess öffnen und Interaktionserfahrungen erleben, die die Erwartungen seines Bindungssystems erfüllen.

Den Prozess mitzerleben berührt emotional häufig auch die anwesenden Eltern. Sie können so in ihrem »reflexiven Empathievermögen« (Oppenheim und Koren-Karie 2009) gefördert werden, um wieder im Sinne Kegans (1986) zu einer einbettenden Kultur für die Entwicklung ihres Kindes zu werden.

Methoden

Das Vorgehen wird anhand von Impulsreferaten, Video-Demonstrationen, Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspielen und Live-Coaching praxisnah vermittelt.

Literatur

Bachg, M. (2010): Feeling-Seen – Einführung in eine körperorientierte Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. In S. Sulz & S. Höfling (Hrsg.), Und er entwickelt sich doch – Entwicklung als Therapie. München: CIP-Medien.
Bachg, M. (2006): Microtracking in Pesso Boyden System Psychomotor: Brückenglied zwischen verbaler und körperorientierter Psychotherapie. In S. Sulz, L. Schrenker & C. Schricker (Hrsg.), Die Psychotherapie entdeckt den Körper. München: CIP-Medien.
Bachg, M. (2013): Wo bleibt das Kind beim Elterncoaching? In M. Grabbe, J. Borke & C. Tsigotis (Hrsg.), Autorität, Autonomie und Bindung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung

Leitung

Dipl.-Psych. Hannelore Grauel-von Strüncik

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

260,- Euro
210,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
25.6.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
29.6.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

27.4.2018

Ziel

Erziehungs- und Familienberater/innen haben ihr Spektrum an Beratungskompetenzen und -werkzeugen aufgefrischt und in dem Sinne erweitert, dass sie sowohl für Kinder als auch deren Eltern ein kompetenzfokussierendes Beratungssystem kreieren können.

Inhalt

Wenn Eltern und Kinder in die Erziehungsberatung kommen, dann in der Regel sehr problemfokussiert. In diesem Zustand ist ihnen die Sicht auf ihre vielfältigen Kompetenzen und Ressourcen verstellt. In der hypnosystemischen Arbeit geht es darum, über alle Sinneskanäle und auf der Gefühlsebene positive Suchprozesse anzuregen, damit aus einer Problemtrance eine Lösungstrance werden kann. Hier wirkt auch schon die Haltung des Beratenden als eine wirksame Intervention. Im Kurs werden theoretische Inputs ergänzt durch praktische Übungen.

Theorie

- Was ist »hypno« und was »systemisch«?
- Wieso steckt im Stress keine gute Lösung?
- Wie spricht man »limbisch«?

Praktische Übungen

- Interventionstechniken zur Tranceinduktion: Pacing, Utilisation, hypothetische Fragen usw.
- Erzählen von Geschichten: Metaphern, Anekdoten, Geschichten, Witze
- Einsatz von Symbolen
- Einsatz von Bewegung und Spiel.

Methoden

- Impulsreferate mit Handouts
- Beratungsdemonstrationen und Fallarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel
- fachlicher Austausch und Erfahrungslernen zum emotionalen Selbstmanagement.

E 18.12a

Teil 1 von 2

Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern

Leitung

Dr. Christof Loose

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin 18.12a

von Montag
24. 9. 2018, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
26. 9. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

18. 6. 2018

Zielgruppe

Der Kurs ist sowohl für
erfahrene Fachkräfte der
Beratung geeignet, wie auch
für BerufsanfängerInnen.

Achtung!

Mit der Anmeldung zu
diesem Kurs sind Sie
automatisch für den
Vertiefungsteil E18.12b
angemeldet.

Termin E18.12b

11. 3.–13. 3. 2019

Änderungen

bzgl. Unterkunft und
Verpflegung bis
11. 12. 2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen dieses zweiteiligen Kurses haben Kenntnisse über zentrale Aspekte und grundlegende Konzepte der Schematherapie. Sie erkennen hinter emotionalen und Verhaltensproblemen die zugrunde liegenden psychischen Grundbedürfnisse, können diese mit fehlangepassten (maladaptiven) Schemata in Verbindung bringen und sind in der Lage, diese Kenntnisse altersangemessen und bildungsunabhängig Kindern, Jugendlichen und deren elterlichen Bezugspersonen zu vermitteln. Sie kennen ihre eigenen Schemata und sind in der Lage, damit verbunden Selbstfürsorge zu praktizieren (Burnout-Prophylaxe).

Inhalt

Im Kurs werden zunächst die Grundzüge der Schematherapie (ST) nach Young skizziert, um im Verlauf auf Inhalte der Schemaberatung und des Schema-Coachings mit Eltern zu fokussieren. Im Zentrum des gesamten Kursangebotes stehen die Vermittlung und Einübung von Strategien, die sich in der schema- und modusgeleiteten verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter bewährt haben.

Die ST kann im Kontext der sogenannten »dritten Welle« der Verhaltenstherapie eingeordnet werden und bezieht besonders die Emotionen, aber auch entwicklungspsychologische Gesichtspunkte zentral in ihre diagnostischen und therapeutischen Überlegungen mit ein. Schemata gelten dabei als tiefverwurzelte, fehlangepasste Muster (z. B. Misstrauen oder emotionale Entbehrung), die aufgrund einer Interaktion von Temperament und emotionsintensiver psychosozialer Schlüsselsituationen (z. B. Deprivationserfahrungen durch die Eltern oder Betreuungspersonen) entstanden sind. Darüber hinaus beruht Schematherapie auch auf einem Modell der »psychischen Grundbedürfnisse« und ihrer »Schicksale« im Lebensverlauf. Daher scheint die ST im Bereich der Kinder- und Jugendlichentherapie einerseits, aber auch in der Elternarbeit bzw. Erziehungsberatungsstelle besonders geeignet, diagnostische, beratende und handlungsleitende Konzepte zu generieren.

Im ersten einführenden Teil liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung des schematherapeutischen Erklärungsmodells (Grundbedürfnisse, Schemata, Bewältigungsstrategien, Modi) und wie dieses im Beratungskontext mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern erarbeitet werden kann. Erste Möglichkeiten der Diagnostik werden

vermittelt und z.T. eingeübt wie z.B. die Verwendung von Stammgeschichten, »Imaginäres Elterninterview«, Modus-Skizze und Modus-Interview.

Im Vertiefungsteil, der einige Monate später stattfindet, wird zunächst auf Selbsterfahrungsaspekte eingegangen, die sich in eigenen Triggern und möglichen maladaptiven Schemata im Beratungskontext zeigen können. Vor dem Hintergrund der bisherigen Praxiserfahrungen mit dem Konzept in der Arbeit vor Ort werden daran anknüpfend modusspezifische Interventionen vorgestellt, die auch im Beratungskontext gut integrierbar sind (z. B. Spieltherapie, Imaginationsübungen wie »Reise zum Clever-Modus«, Einsatz von Moduskarten sowie Modus-Memo).

Im Blick auf die Elternarbeit spielen zunächst elterliche Ressourcen, Bedürfnisse und Familienstrukturen eine Rolle. Dabei werden Edukationshilfen zum Schema- und Moduskonzept und die Vermittlung typischer dysfunktionaler Modus-Konstellationen zwischen Eltern und Kind (z. B. Vermittlung des Teufelskreises in der Erziehung in Verbindung mit dem Modus-Konzept) aufgezeigt. Ein weiterer Schwerpunkt wird beim Thema Elternarbeit auf das Schema-Coaching gelegt, in dem Transaktionsprozesse zwischen Eltern und Kind beleuchtet werden.

Methoden

Die Fortbildung bietet neben grundlegender Theorievermittlung viel praktische Anschauung durch Bild- und Videomaterial sowie kleine Übungen zur Übertragung in die eigene praktische Arbeit. Die vorgestellten schematherapeutischen Ansätze und Methoden sind zudem gut integrierbar in systemische Beratungskontexte, so dass im Allgemeinen an dort vorhandenes Wissen angeknüpft werden kann.

E 18.13

Professionelle Achtsamkeit

Einführung in die Akzeptanz-Commitment-Therapie (ACT)

Leitung

Dr. Hagen Böser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
8. 10. 2018, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
10. 10. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

2. 7. 2018

Ziel

Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT) ist ein psychotherapeutischer Ansatz aus der neueren Verhaltenstherapie, der die drei Aspekte Achtsamkeit, Akzeptanz und Werte betont. Der ACT-Ansatz ist vor allem durch die Erhöhung psychischer Flexibilität hilfreich beim Umgang mit den Themen Stress, Leid, Sinn und Schmerz. Aus den Gesundheits- und Krankheitskonzepten des ACT-Konzeptes lassen sich Haltungen und Methoden sowohl für das eigene Befinden wie für die praktische Arbeit mit Ratsuchenden ableiten.

Inhalt

Mittlerweile wird ACT in vielen unterschiedlichen, nicht nur psychotherapeutischen, Bereichen eingesetzt. Achtsamkeit ist ein wichtiges Element der psychosozialen Arbeit geworden. Sie ermöglicht einen hilfreichen Zugang zur Klientel und ist eine wichtige Unterstützung für die Helfer/innen, vor allem in langen Behandlungsprozessen. Bei einer Burn-out-Symptomatik findet sich häufig ein Wertekonflikt, der nicht einmal bewusst sein muss. Abstand zu den eigenen Gedanken und Gefühlen bekommen, um mit ihnen reflektierter umgehen zu können; ihnen nicht mehr so ausgeliefert zu sein; Leid als Leid akzeptieren zu können und gleichzeitig das Leben zu führen, das mit den eigenen Werten übereinstimmt – das sind Ziele von ACT.

Betont werden die eigene Erfahrung und das eigene Erleben. Entsprechend sind auch die Übungen konzipiert. Nicht die Symptomreduktion ist das Ziel, sondern das bewusste Erleben jedes Lebensmoments – sei er angenehm, unangenehm oder neutral.

Methoden

Im Kurs werden Achtsamkeit, Wahrnehmen, Entscheiden und die Arbeit mit Werten geübt. Selbstreflexion, eigene Erfahrung und Rollenspiele machen diesen Ansatz erfahrbar und die Anwendbarkeit deutlich. Bequeme Kleidung erleichtert in diesem Kurs die Übungen wesentlich.

Beratung für Familien mit einem Kind mit einer Behinderung

Leitung

Dipl.-Psych. Annette Walter

Tagungsstätte

FrauenWerk Stein
90547 Stein

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
17.10.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
19.10.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

9.7.2018

Ziel

Die Teilnehmenden wenden ihre vorhandenen beraterischen, pädagogischen und therapeutischen Kompetenzen in der Arbeit mit Familien mit Kindern mit einer Behinderung an und erweitern sie um spezielles Fach- und Methodenwissen im Kontext von Behinderung.

Inhalt

Wie kann die Beratung von Familien mit einem Kind mit Behinderung in einer Erziehungsberatungsstelle konkret aussehen? Beratungsanliegen der Familien sind wie bei anderen Familien individuell unterschiedlich. Gewisse Themen treten aber bei bestimmten Behinderungsformen (z. B. geistige/körperliche Behinderung, Autismus) häufiger auf, da diese Einfluss auf den Unterstützungsbedarf des Kindes und die sozialen sowie emotionalen Auswirkungen der Behinderung hat.

Das Leben mit einem Kind mit Behinderung ist ein Thema für die ganze Familie, die Eltern, die Kinder und Jugendlichen selbst, ihre Geschwister. Beratungsanlässe verändern sich über die unterschiedlichen Entwicklungsphasen des Kindes von Geburt bis ins junge Erwachsenenalter. Auch Fragen zur Erziehung weisen Besonderheiten auf und die Beratung erfordert Anpassung an die Gegebenheiten und Berücksichtigung des Entwicklungsstandes des Kindes. Es werden anhand von Fallbeispielen verschiedene Methoden vorgestellt. Dies sind beispielsweise Ansätze, in denen weniger sprach- und kognitionsorientiert vorgegangen sondern mit Veranschaulichung, Handpuppen, Piktogrammen und Geschichten gearbeitet wird.

Die vorgestellten Ansätze basieren auf einer humanistischen Grundhaltung sowie einem kreativen und ressourcenorientierten Beratungsverständnis. Es werden Methoden aus der Verhaltenstherapie, systemischen und hypnotherapeutischen Beratung sowie der Kunsttherapie integriert.

Methoden

- Theoretischer Input
- Fallbeispiele aus der Erziehungs- und Familienberatung (auch gerne von Teilnehmenden)
- Praktische Übungen
- (Selbst-)Reflexion
- Fachlicher Austausch

Das Lebensflussmodell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Leitung

Dipl.-Psych. Josef
Zimmermann

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
22. 10. 2018, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
24. 10. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

16. 7. 2018

Ziel

Erziehungs- und FamilienberaterInnen erweitern ihren Methoden- koffer mit der Methode des Lebensflusses sowie flankierenden kreativen Techniken. Sie sind motiviert, diese Interventionen direkt anzuwenden und damit Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstwirk- samkeit zu stärken.

Inhalt

Wenn Kindern und Jugendlichen neben der Elternberatung ein ei- gener (kurz-) therapeutischer Raum angeboten wird, geschieht dies auf dem diagnostischen Hintergrund, ihre Kompetenz zur Überwin- dung aktueller Entwicklungskrisen (geäußert in Ängsten, Zwängen, Niedergeschlagenheit, konflikt- oder angstbesetzten Ablösungen) zu stärken. Kinder und Jugendliche wünschen und brauchen einen über die reine Sprache hinausgehenden Zugang: Sie erleben sich in klärenden oder helfenden Gesprächen zu Hause oder in der Schule oftmals »zugetextet«. Dargestellt und erprobt werden:

- Lebensfluss mit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden
 - wahrnehmen und verorten stärkender Erfahrungen und Ressourcen
 - entwerfen und proben konkreter Handlungsschritte zur Überwindung der aktuellen Entwicklungskrise
 - Jugendliche und Heranwachsende: in-Blick-nehmen und gestalten der Zukunft
- Imaginationen zur Externalisierung belastender Symptome und Internalisierung hilfreicher Kräfte
- Formulieren wirksamer Leitsätze, Körperhaltungen und -bewe- gungen zur Stärkung der Selbstakzeptanz und des Selbstwerts

Diese Interventionen greifen die charakteristischen Fertigkeiten und Begabungen der verschiedenen Entwicklungsphasen (Phanta- siekraft, Pragmatismus, Zukunftsorientierung) auf, sind sehr gut in die Familienberatung integrierbar, können Spaß machen und halten auch die Berater/innen lebendig.

Methoden

- Theoretische Inputs
- Demonstrationen
- Praktische Übungen in Kleingruppen
- Fallbeispiele und Fallarbeit – bitte gerne eigene Fälle mitbringen

Leitung

Dr. Detlef Scholz

Tagungsstätte

Roncalli-Haus
39104 Magdeburg

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

185,- Euro
155,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
5.11.2018, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
7.11.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

27.8.2018

Ziel

Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, mit klarer, eigener Haltung Familien darin zu unterstützen, das Miteinander durch einen ausgegogenen Umgang mit digitalen Medien lustvoller zu gestalten.

Inhalt

Smartphone und Computer gehören zur Lebenswelt heute so selbstverständlich, wie eine Kette zum Fahrrad. Gleichzeitig haben Eltern und Berater nicht selten den Eindruck, dass die intensive mediale Nutzung Kinder überfordert. Den richtigen Umgang mit Medien lernen Kinder in der Familie, im täglichen Zusammenleben. Sie brauchen in der virtuellen Welt Begleitung und das Modell der Erwachsenen ist dabei ein entscheidender Aspekt.

Die Auseinandersetzung mit virtuellen Kommunikationsangeboten z. B. in sozialen Netzwerken und Online-Spielwelten bildet den Ausgangspunkt für eine hilfreiche Beratung. Nach einem kurzen Einblick in die Dynamik medialer Gewohnheiten werden hilfreiche Unterstützungskonzepte entwickelt. Die Integration digitaler Medien als nützliche Begleiter und ihr Beitrag zu einem bereichernden Familienleben wird anhand folgender möglicher Fragen diskutiert und probiert:

- Welche Rolle spielt der familiäre und gesellschaftliche Kontext bei der Ausbildung von Nutzungsgewohnheiten?
- Wie werden die Beziehungen in der Familie von den benutzten Medien beeinflusst?
- Wie lassen sich mediale Eindrücke und Erfahrungen der Kinder konstruktiv nutzen?
- Wie kann man Eltern dabei unterstützen, ihre Sorgen und Ängste beim Thema Medien in Neugier und Aktivität zu verwandeln?

Methoden

- Input
- Diskussion von Statements
- Anregungen zur Selbstreflexion
- Übungen zur Entspannung und Lockerung

E 18.17

neu!

Warum der große Zirkuselefant nicht einfach wegläuft

Gestalttherapeutische Interventionen zur Verbesserung innerfamiliärer Beziehungen und Kommunikation

Leitung

Dipl.-Psych. Silvia
Keil de Ballon

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
7.11.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
9.11.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

1.10.2018

Ziel

Beraterinnen erreichen in Familien eine Verbesserung der innerfamiliären Beziehungen durch mehr Bewusstheit und Achtsamkeit im Erleben und Verhalten gegenüber anderen und sich selbst. In schwierigen Situationen können für die Eltern neue Handlungsweisen sichtbar gemacht und ermöglicht werden.

Inhalt

Erlebnis- und Verhaltensmuster werden in frühesten Kindheit durch die Familie mit den nächsten Bezugspersonen erlernt. Schon das Neugeborene passt sich dabei bestmöglich an die Umgebung an, die es vorfindet. Die vorhandene Umwelt stellt die Normalität für das heranwachsende Kind dar, es kann sie nicht in Frage stellen. Die dabei entstandenen Erlebnis- und Verhaltensweisen, die in der Kindheit sinnhaft waren, werden im Erwachsenenalter unbewusst weiter gelebt. Hier sind diese Muster häufig nicht mehr sinnhaft und verursachen Konflikte in den Beziehungen mit den Kindern und/oder den Partnern. Der Erwachsene bleibt im Käfig seiner Kindheitserfahrungen gefangen, gleich einem großen Zirkuselefanten, der an einen kleinen Pflock gebunden leicht in die Freiheit entfliehen könnte. Als junger Elefant hat er jedoch die Erfahrung gemacht, dass er nicht stark genug war und heute glaubt er, es ebenfalls nicht zu sein (angelehnt an eine Geschichte aus: Jorge Bucay: »Komm, ich erzähl dir eine Geschichte«). Mit Hilfe gestalttherapeutischer Interventionen können destruktiv wirkende Verhaltensmuster bewußt gemacht und aufgelöst werden. Es kommt langfristig zu deutlich verbesserten Beziehungen und konstruktiver Kommunikation innerhalb der Familie.

Der Kurs schließt einen Input zu Grundlagen der Gestalttherapie und zum Zusammenhang von Bindung und Beziehung ein. Im Zentrum steht jedoch die Achtsamkeit sowohl eigenen inneren Prozessen gegenüber als auch im Kontakt mit anderen Menschen. Er ist deshalb erlebnis- und körperorientiert sowie emotionsfokussiert gestaltet.

Methoden

Gestalttherapeutische Interventionen wie z.B. Trance- und Imaginationsübungen, Körperarbeit, Arbeit mit inneren Bildern, symbolische Arbeit mit Figuren und Tieren, Aufstellung, Konzept des inneren Kindes, Ressourcen und Kraftquellen nutzen, Arbeit mit Geschichten, Selbsterfahrung, achtsamkeitsbasierte Übungen.

Mit Kindern in Kontakt kommen und ihre Weltsicht erkunden

Projektive Testverfahren als diagnostisches Instrumentarium in der Beratung

Leitung

Dipl.-Päd. Holger
Paff-Dolinga

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
7. 11. 2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
9. 11. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

30. 7. 2018

Hinweis

Dieser Kurs lief in den
Vorjahren unter dem Titel
Projektive Testverfahren

Ziel

Die Teilnehmer/innen sind befähigt, mit Hilfe Projektiver Verfahren erste diagnostische Erkenntnisse vor allem in der Arbeit mit Kindern zu gewinnen und daraus Arbeitshypothesen über die Problemursache zu bilden, die als Grundlage für die weitere Beratung dienen können.

Inhalt

Die Nähe der hier vermittelten Verfahren zum Spiel, sowohl in Bezug auf das Material als auch die Testdurchführung, erleichtert es dem Kind, seinen Weg des Ausdrucks zu finden und die Angst vor der unbekanntem Beratungssituation zu verlieren bzw. anfänglichen Widerstand aufzugeben. Erfasst wird die subjektive Weltsicht des Kindes oder Jugendlichen und seine Beziehungsgestaltung. Theoretische Grundlage der Verfahren ist die Psychoanalyse mit der Tiefenhermeneutik und einer spezifischen Haltung. Die Tests lassen sich auch im Kontext anderer therapeutischer Schulen verwenden. Projektive Testverfahren sind damit sehr gut geeignet, mit dem Kind von Anfang an in einen produktiven Kontakt zu kommen. Zudem wird in gewisser Weise dem elterlichen Wunsch, es möge etwas mit dem Kind geschehen, entsprochen, auch wenn man sich im weiteren Vorgehen für ein anderes Setting entscheidet. In Theorie und Praxis vorgestellt werden

- Materialgebundene Tests (Szeno-Test, Welt-Test)
- Zeichentests (Familie in Tieren, Baum-Test und Menschenzeichentest)
- Sprachgebundene und narrative Verfahren (Satzergänzungstest, Projektive Fragen, Thematischer Apperzeptionstests für jüngere und ältere Kinder TAT und CAT)
- Spielbeobachtung.

Die Durchführung und Interpretation wird praktisch eingeübt. Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Grenzen der Verfahren werden kritisch hinterfragt. Eigenes Testmaterial kann mitgebracht und in der Gruppe diskutiert werden.

Methoden

- Vortrag
- Arbeit im Plenum
- Einzel- und Gruppenarbeit an Fallbeispielen

E 18.19

neu!

»Ich verstehe mein Kind nicht!«

Mit hypnosystemischen Interventionen Eltern im ersten Lebensjahr ihres Kindes unterstützen

Leitung

Dipl.-Psych. Gero Hufendiek

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
12.11.2018, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
14.11.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

6.8.2018

Ziel

Die Teilnehmerinnen des Kurses kennen Möglichkeiten hypnotherapeutischer Interventionen, die sie für die Stärkung in der Beratung der Eltern insbesondere im ersten Lebensjahr ihres Kindes einsetzen können. Typische Probleme der Regulation bei Säuglingen sind bekannt.

Inhalt

Vor allem Eltern, die zum ersten Mal Mutter und Vater werden, sind oft stark verunsichert und belastet, wenn langes Schreien oder Störungen beim Füttern und Schlafen weit über die Problematik einer möglichen Dreimonatskolik hinaus andauern.

Infrage kommende Interventionen können sich auf den konkreten Umgang der Eltern mit ihrem Kind, auf Gedanken und Gefühle der Eltern, das Elternpaar selbst und die erweiterte Familie richten. Kommen zu der elterlichen Belastung noch zusätzliche Risikofaktoren in der Familie, kann sich die Situation sehr schnell zuspitzen. Dann ist es wichtig, die therapeutischen Maßnahmen im Sinne einer Krisenintervention ressourcen- und zielorientiert zu gestalten und vorhandene elterliche Kompetenzen wieder »freizulegen« und zu stärken. Im Vordergrund steht zunächst die schnelle Entlastung und Stärkung der Eltern.

Es werden hypnosystemische und verhaltenstherapeutische Interventionen auf unterschiedlichen Ebenen vorgestellt und teilweise eingeübt. Das Vorgehen wird anhand von Praxisbeispielen aus dem therapeutischen Alltag einer Schreiambulanz illustriert.

Methoden

Die Interventionsmethoden werden in Kleingruppen ausprobiert, erfahren und diskutiert. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in Kleingruppen und teilweise im Rollenspiel ist erforderlich.

Leitung

Dipl.-Psych. Karin Jacob
Dipl.-Psych. Anisa Saed-
Yonan

Tagungsstätte

CJ/M-Familienbildungsstätte
Huberhaus
38855 Wernigerode

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
14. 11. 2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
16. 11. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

7. 5. 2018

Ziel

Die Teilnehmenden erfahren eine Stärkung ihrer Professionalität, indem sie kultursensibles und traumatherapeutisches Wissen erlangen und in die Lage versetzt werden, Ressourcen von geflüchteten Kindern und ihren Familien zu erkennen und zu nutzen. Sie sind handlungssicherer im Umgang mit den Familien und können Grenzen der eigenen Handlungsfähigkeit erkennen.

Inhalt

Etwa die Hälfte aller nach Deutschland kommenden Geflüchteten ist durch Kriegs- und Gewalterfahrungen traumatisiert. Ein hoher Anteil hat in den Herkunftsländern und während der Flucht Dinge erlebt, die psychisch schwer belastend sind. Die Aufnahmebedingungen, unter denen die Geflüchteten hier in Deutschland leben, erhöhen oft zusätzlich den Stress.

Neben nötigem Wissen über die Herkunftsländer und über migrationssensible Interventionsmöglichkeiten widmet sich der Kurs der Sensibilisierung für interkulturelles Arbeiten und der beruflichen Handlungssicherheit in der Arbeit mit Klientinnen und Klienten aus fremden Kulturkreisen.

Einführend wird erläutert, was ein Trauma ist und was für Folgen daraus entstehen. Welche Ressourcen und Potentiale die geflüchteten Familien mitbringen, und wie sie für die Arbeit genutzt werden können, ist ein weiteres Thema im Kurs. Es werden traumatherapeutische Techniken vermittelt, demonstriert und geübt, die helfen, die Selbstheilungskräfte wirksam zu unterstützen. Gemeinsam wird erarbeitet, welche Ressourcen bereits für diese herausfordernde Tätigkeit vorhanden sind und wie es gelingt, sich vor eigener »Mitempfungsmüdigkeit« zu schützen. Der Austausch über bisherige Werte und Haltungen, Perspektiven und Bilder ist schließlich hilfreich, um den spezifischen Hilfebedarfen geflüchteter Familien gerecht zu werden.

Methoden

- fachlicher Input
- Erfahrungsaustausch
- Übungen und Fallbeispiele
- kleine Intervisionsgruppen

Auszug aus den Teilnahmebedingungen der Fort- und Weiterbildung der bke 2018 (vollständiger Text im Programmheft und auf www.bke.de)

Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre ausschließlich schriftliche Anmeldung (Papierform und online-Formular) gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme an dem von Ihnen angegebenen Kurs. Vertragsnehmer für die bke ist der Teilnehmer. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per Briefpost, per Fax oder online an:

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.

Hernstraße 53, 90763 Fürth

oder Fax (09 11) 74 54 97

oder online über Anklücken des Kurses im Bereich Fachkräfte/ Fort- und Weiterbildung auf der website der bke unter www.bke.de

Fragen und Hinweise richten Sie telefonisch oder per E-Mail an

Tel (09 11) 9 77 14-11 oder (09 11) 9 77 14-0

E-Mail fw@bke.de.

Verwendung Ihrer Daten

Sofern Sie nicht ausdrücklich eine andere Mitteilung machen, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, dass wir Ihre Anschrift und Telefonnummern den Kursleitern und den anderen Kursteilnehmern des Kurses, der jeweiligen Tagungsstätte sowie ggf. den Psychotherapeutenkammern mitteilen dürfen. Ihre

von 14 Tagen vor Kursbeginn ist grundsätzlich keine Gebührenentstehung möglich. Für Kosten, die eventuell in der Tagungsstätte entstehen, gelten bei Rücktritt die jeweiligen vertraglichen Bedingungen mit der Tagungsstätte.

Kursleitung

Die *Fort- und Weiterbildung* ist bestrebt, für die Leitung der Kurse kompetente Praktiker/-innen und Wissenschaftler/-innen auszuwählen. Sollten unter der Kursleitung mehrere Namen genannt sein, bedeutet dies nicht, dass alle genannten Referent/-innen zur gleichen Zeit anwesend sind.

Die *Fort- und Weiterbildung* bemüht sich, ihre Kurse entsprechend den Ausschreibungen anzubieten. Sollte es jedoch erforderlich sein, einen Wechsel der Referent/-innen vorzunehmen, so berechtigt dies nicht zum Rücktritt oder zur Minderung der Kursgebühr.

Übernachtung/Verpflegung

Die *Fort- und Weiterbildung* macht Ihnen auf dem Anmeldebogen das Angebot, die Zimmerreservierung in Ihrem Auftrag in der Tagungsstätte vorzunehmen. Je nach Tagungsstätte erhalten Sie nach dem Kurs über die Leistung von Verpflegung bzw. Übernachtung eine Rechnung oder Sie begleichen die Gebühren in der Regel selbst sofort am Ende des Kurses

Fort- und Weiterbildung



Bundeskonferenz für
Erziehungsberatung e.V.
Fort- und Weiterbildung
Herrnstraße 53
90763 Fürth
Fax (09 11) 74 54 97

Verbindliche Anmeldung zu Kurs-Nr. _____

Kurstitel _____

Name _____

Vorname _____

Studienfach und akad. Abschluss _____

**Bitte unbedingt korrekte Rechnungsanschrift hier angeben!
(nachträgliche Änderung nicht möglich!)**

Name/Institution _____

Straße

PLZ, Ort

Ich beantrage Fortbildungspunkte der Landespsychotherapeutenkammer (Bedingungen siehe Programmheft 2018)

- ja nein

Meine Unterbringung von _____ bis _____ in der Tagungsstätte buche ich verbindlich wie folgt:

- Übernachtung/Vollpension
- nur die Mahlzeiten/keine Übernachtung

Ich gehe davon aus, dass die bke überwiegend Einzelzimmer reserviert.

Bei Nichtinanspruchnahme der Übernachtungs- und/oder Verpflegungsmöglichkeit erkläre ich mich bereit, eine eventuell anfallende Raumnutzungspauschale zu entrichten.

Ich bestätige, dass ich die Bedingungen der Tagungsstätte akzeptiere und durch eine Nichtinanspruchnahme der Tagungsstätte eventuell anfallende Kosten bzw. Stornokosten für von mir gebuchte Leistungen übernehme.

Eventuell nicht eingenommene Einzelmahlzeiten können nicht erstattet werden.

Die Teilnahmebedingungen der Fort- und Weiterbildung sind mir bekannt und werden von mir akzeptiert.

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

Geburtsdatum

Straße

PLZ/Ort

E-Mail privat

E-Mail dienstlich

Telefon privat

Telefon dienstlich

Titel der Dienststelle (z.B. EB, JA, ASD usw.)

Anschrift der Dienststelle

Bundesland Dienststelle

- Vollzeit Teilzeit

- LAG-Mitglied wenn ja, seit: _____

Daten werden darüber hinaus ausschließlich zur Kursbearbeitung, zu statistischen Zwecken der bke, zum Abgleich der Mitgliedschaft in einer LAG, für den Versand des Programmhafes sowie für den Versand von Informationen zu weiteren Fortbildungsveranstaltungen der bke verwendet.

Rücktritt

Innerhalb von 14 Tagen nach unserer schriftlichen Kurszusage (es gilt jeweils das Datum des Poststempels) räumen wir Ihnen ein Rücktrittsrecht ohne Erhebung von Gebühren ein. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie sich mindestens drei Wochen vor dem offiziellen Anmeldeschluss des jeweiligen Kurses angemeldet haben.

Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt dennoch nicht an dem gewählten Kurs teilnehmen können, teilen Sie dies möglichst frühzeitig der *Fort- und Weiterbildung* per Einschreiben mit.

Es gibt eine Ersatzteilnehmerregelung: Wenn es der bke gelingt, anhand der Warteliste eine/n Ersatzteilnehmer/in zu finden, berechnen wir Ihnen eine Bearbeitungsgebühr von 30.– Euro. Ein/e Ersatzteilnehmer/in kann seitens der Fort- und Weiterbildung nur eingeworben werden, wenn für einen Kurs bereits eine Warteliste mit solchen Interessenten besteht, die bei der Kursplatzvergabe nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Sollte kein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden werden oder keine Warteliste vorliegen, kann die Fort- und Weiterbildung bei Rücktritt bis zum ausgeschriebenen Anmeldeschluss 50% und danach die volle Kursgebühr verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Bei Rücktritt innerhalb

unmittelbar in der Tagungsstätte.

Bei Nichtinanspruchnahme der angemeldeten Übernachtungs- und/oder Verpflegungsleistungen fällt u.U. dennoch eine Raumnutzungspauschale der Tagungsstätte an. Eventuell nicht eingenommene Mahlzzeiten können nicht erstattet werden. Weitere Bedingungen der Tagungsstätte, wie z.B. anfallende Stornokosten bei Absage, werden mit der Anmeldung akzeptiert und müssen vom Teilnehmer beglichen werden.

Kursausfall

Die ausgeschriebenen Kurse können nur dann stattfinden, wenn eine hinreichende Zahl von Teilnehmer/innen vorhanden ist. Muss aus diesem Grund ein Kurs abgesagt werden, so erhalten Sie bereits entrichtete Kursgebühren zurückerstattet. Dies gilt auch bei kurzfristigem Ausfall des/der Referent/-in ohne Ersatz. Darüber hinausgehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Programmänderungen

Programmänderungen aus wichtigem Anlass und Grund wie z.B. zeitliche Verschiebungen innerhalb eines Kurses, Referentenwechsel, langfristige Kursortwechsel u.ä. behält sich die Veranstalterin vor. Daraus erwachsen keine Rücktritts- oder Erstattungsansprüche.

Haftungsausschluss

Bei der Durchführung der Kurse kann durch die bke keine Haftung für Schäden übernommen werden. Der Gerichtsstand ist 90762 Fürth.

Die vergessenen kleinen Angehörigen

Kinder psychisch erkrankter Eltern

Leitung

Dipl.-Psych.
Andreas Schrappe

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

210,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
19. 11. 2018, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
22. 11. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

13. 8. 2018

Ziel

In der Fortbildung werden Kenntnisse über psychische Erkrankungen bei Eltern und ihre Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten ihrer Kinder erlangt. Es sind Beratungskonzepte bekannt, mit denen die Fachkräfte in Erziehungsberatungsstellen und vergleichbaren Einrichtungen sowohl betroffenen Kindern als auch Eltern bei der Bewältigung im Familienalltag helfen können.

Inhalt

Bei der Unterstützung von Familien, in denen Mutter/Vater zum Beispiel an Depression, schizophrener Psychose oder Borderline-Persönlichkeitsstörung leiden, spielen Erziehungs- und Familienberatungsstellen eine besondere Rolle. Auch in der (sozial-)psychiatrischen Versorgung werden die psychisch belasteten Eltern zunehmend wahrgenommen. Die Fachkräfte aller beteiligten Einrichtungen benötigen Basiskompetenzen und Kooperationsstrukturen, um diesen Familien gut helfen zu können.

Die Kinder haben ein erhöhtes Risiko, später in ihrem Leben die gleiche oder eine andere psychische Störung zu entwickeln. Um die Situation zu bewältigen, brauchen die Kinder Aufklärung, emotionale Orientierung und stabile Bezugspersonen. Die Eltern benötigen ebenfalls Unterstützung, um den Aufgaben von Elternschaft und Erziehung gerecht werden zu können.

In der Fortbildung werden an ausgewählten Störungsbildern (einschließlich Suchterkrankung) die Folgen für Kinder und Eltern dargestellt und zentrale beraterische Strategien vermittelt. Auch das Vorgehen bei postpartalen Krisen sowie Aspekte der Kindeswohlgefährdung werden behandelt. Eingegangen wird schließlich auf Gruppenangebote für betroffene Kinder, wie sie im Würzburger Fachberatungsangebot entwickelt wurden, sowie auf aufsuchende Hilfeformen. Im letzten Teil wird vermittelt, wie die Kooperation zwischen den Versorgungsbereichen Psychiatrie, Eingliederungshilfe und Jugendhilfe etabliert werden kann, und wie sich Beratungsstellen entwickeln können, wenn sie sich dieser Zielgruppe öffnen wollen.

Methoden

Gearbeitet wird mit einem Wechsel von Referat, Einzel- und Gruppenarbeit, Rollenspielen und der Präsentation geeigneter Medien wie Kinderbücher oder Filme. Die Teilnehmenden erhalten ein ausführliches Skript.

Krise oder Krankheit?

Psychiatrisch-medizinisches Wissen für Beratungsfachkräfte

Leitung

Dr. Michael Rentrop

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
28.11.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
30.11.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

20.8.2018

Ziel

Die Teilnehmer/ –innen haben einen Überblick über die wichtigsten psychischen Krankheitsbilder bei Jugendlichen und Erwachsenen. Sie können psychische Krisen von Störungen und Krankheiten besser abgrenzen und in der Beratung angemessene Hilfsmöglichkeiten eröffnen.

Inhalt

Im Kurs werden die wichtigsten psychischen Krankheitsbilder anhand der Internationalen Klassifikation (ICD 10) und Fallbeispielen erarbeitet. Risiken, Behandlungswege und Chancen der Behandlung werden erörtert. Dabei sollen sowohl medizinisch-medikamentöse Therapien als auch psychotherapeutische Ansätze diskutiert werden. Unterscheidungsmerkmale zwischen vorübergehenden seelischen Krisen, länger anhaltenden Störungen und psychischen Erkrankungen werden vermittelt.

Die Teilnehmer/innen sind eingeladen, eigene Fallbeispiele aus ihrem Alltag in anonymisierter Form einzubringen. Entsprechend den Bedürfnissen der Kursteilnehmer werden Schwerpunkte gesetzt und die Probleme im Alltag sowie Lösungsstrategien in Kleingruppen, Plenumsdiskussionen und Rollenspielen erarbeitet.

Der Kurs wendet sich an Mitarbeiter/innen von Beratungsstellen, die ihr psychiatrisch-medizinisches Wissen auffrischen möchten, ebenso wie an »Neueinsteiger« in der Beratung.

Methoden

- Interaktives Vorgehen und Diskussion
- Arbeit in Kleingruppen
- Arbeit mit Kasuistiken

E 18.23

Wie interkulturelle Beratung gelingen kann Vor Ort im Internationalen Familienzentrum (IFZ) Frankfurt a.M.

Leitung

Dipl.-Psych.
Anne Katrin Strupp-Nassabi
Team des IFZ

Tagungsstätte

IFZ Frankfurt a.M.
Sophienstr. 46
60487 Frankfurt a.M.

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

180,- Euro
150,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
28.11.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
30.11.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

15.10.2018

Ziel

Die Teilnehmer haben interkulturelle Kenntnisse und konkrete Handlungskompetenzen für migrationssensible Beratung erworben. Anhand von Fallbeispielen haben sie methodische Herangehensweisen interkulturellen Fallverstehens kennengelernt und können einen Transfer in ihre Beratungsarbeit herstellen. Sie haben »genussvolle« Aspekte interkultureller Arbeit vor Ort erfahren und Haltungen zum Thema reflektiert.

Inhalt

Wenn Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund in die Erziehungsberatung kommen, stehen Berater/innen vor der Herausforderung, relevante migrations- und kulturspezifische Aspekte ausreichend einzubeziehen, ohne die Situation zu »kulturalisieren« und die psychologische Perspektive zu vernachlässigen. Der Kurs zielt darauf ab, anschaulich bestehende methodische Herangehensweisen der interkulturellen Beratungsstelle im IFZ darzustellen und handlungspraktisch umzusetzen. Darüber hinaus wird die persönliche Haltung zur interkulturellen Arbeit reflektiert, nicht zuletzt mit der Intention, die gewinnbringenden Aspekte erfahrbar zu machen. Zu den Inhalten gehören u.a.:

- Wissen zur Gestaltung und Implementierung förderlicher Strukturen in Beratung und Prävention
- Grundlagen und Modelle interkulturellen Fallverstehens anhand von Fallbeispielen
- Positive Effekte und Herausforderungen in der interkulturellen Beratungsarbeit
- Erkenntnisse aus der Beratungserfahrung mit geflüchteten Familien
- Ansätze migrationssensiblen Kinderschutzes.

Neben der interkulturellen Beratungsstelle bekommen die Teilnehmenden Einblick in andere Einrichtungen des Internationalen Familienzentrums. Zusätzlich sind für Interessierte abendliche Aktivitäten geplant (u. a. ein Moscheebesuch). Am internationalen Buffet wird die inhaltliche Arbeit abgerundet.

Methoden

Input und Diskussion, Rollenspiele und Übungen, optional Exkursion in andere Bereiche interkultureller, psychosozialer Arbeit.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnehmer/innen mehrteiliger und vertiefender Weiterbildungsfolgen zu beraterisch/therapeutischen Themen sollen mindestens über ein abgeschlossenes Studium in den Fächern Psychologie, Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik, Pädagogik, Heilpädagogik oder im Bereich der Medizin an einer Fach-/Hochschule verfügen und müssen in der Regel mindestens eine einjährige Praxiserfahrung in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle vorweisen. Sie müssen darüber hinaus die Möglichkeit haben, aktuell in der beruflichen Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Eltern beraterisch-therapeutisch zu arbeiten. Bei einzelnen Weiterbildungsfolgen werden darüber hinaus therapeutische Zusatzqualifikationen vorausgesetzt. Näheres finden Sie in der ausführlichen Beschreibung der jeweiligen Weiterbildungsfolge unter www.bke.de.

Die Fort- und Weiterbildung der bke bietet neben den Einzelkursen mehrteilige Weiterbildungen an. Sie erstrecken sich über einen längeren Zeitraum und können in der Regel nur komplett mit allen Teilen vollständig gebucht werden. Eine Ausnahme bildet die Modulreihe Kompetenz Führung. Die Teilnahme an jedem einzelnen Kursteil einer Weiterbildungsfolge wird bescheinigt. Für die Weiterbildungsfolgen *Familien in Trennung beraten*, *Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern*, *Familienmediatorin bke*, *Interkulturelle Kompetenz* sowie *Teamassistentin bke* vergibt die bke ein Zertifikat. Gegebenenfalls werden die Voraussetzungen zum Erlangen des Zertifikates in der jeweiligen Folge genauer beschrieben.

Im Programmheft werden nur die Weiterbildungsfolgen vollständig abgedruckt, die im Jahr 2018 neu eingeführt werden sowie die Inhouse-Angebote. Die vollständigen Inhalte aller Kursteile der bekannten Weiterbildungsfolgen finden Sie unter www.bke.de. Informationen dazu können Sie auch direkt bei der Fort- und Weiterbildung erhalten.

Die bke behält sich eine Weiterentwicklung und Änderung der Weiterbildungen nach Gesichtspunkten der inhaltlichen und methodischen Verbesserung sowie Praktikabilität vor.

Inhalte von Weiterbildungsfolgen

- FM Familienmediatorin bke
- LT Kompetenz Führung
- PB Paartherapie kompakt
- SK Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
- TA Teamassistentin bke
- TS Familien in Trennung beraten
- KS Kinderschutz qualifiziert – Inhouse
- IK Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung – Inhouse

finden Sie online im Bereich Fort- und Weiterbildung unter [www.bke.de/für Fachkräfte](http://www.bke.de/für_Fachkräfte).

In diesem Heft finden Sie die Inhalte der folgenden Fortbildungen
abgedruckt:

Kinderschutz qualifiziert S. 51ff.

Interdisziplinäre Inhouse-Fortbildung nach §8a
SGB VIII für Beratungsstellen und ihr Netzwerk

Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung S. 53ff.

Inhouse-Fortbildung für Teams von Erziehungsberatungsstellen

Planung/ Start neuer Durchgänge 2018/2019

Titel/Thema	Start
Familienmediatorin bke	2018
Kompetenz Führung	Module, fortlaufend
Paartherapie kompakt	2018
Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern	2019
Familien in Trennung beraten	2018, 2019
Teamassistentin bke	2018, 2019
Kinderschutz qualifiziert – Inhouse	fortlaufend
Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung – Inhouse	fortlaufend

Leitung

Dipl.-Soz. Päd.
Maria Marshall
Dipl.-Psych.
Stefan Mayer

Tagungsstätte

FrauenWerk Stein
90547 Stein

Teilnehmerzahl

24

Kursgebühr

350,- Euro
395,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
3. 12. 2018, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
6. 12. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

27. 8. 2018

Weitere Termine

Teil 2: 18. 2.–21. 2. 2019
Teil 3: 13. 5.–16. 5. 2019
Teil 4: 23. 9.–26. 9. 2019

Teil 2: Hochkonflikt-Familien
Teil 3: Recht, Konflikt und
Ökonomie
Teil 4: Eltern-Jugendlichen-
Mediation

**Meldeschluss
für Änderungen**

bzgl. Unterkunft und
Verpflegung jeweils 3
Monate vor Kursbeginn.

Hinweis

Übersicht über die gesamte
Weiterbildung sowie die
Teilnahmevoraussetzungen
siehe www.bke.de

Die Teilnehmer/innen erhalten im ersten, einführenden Kursteil einen Überblick über das Verfahren der Mediation und die methodischen Grundlagen. Die Entwicklung sowie die Struktur und Phasen des Mediationsprozesses werden dargestellt. In diesem Teil werden grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen und die persönlichen Anforderungen an die Mediatorin/den Mediator thematisiert. Die Indikation für Mediation in Bezug auf verschiedene Problemlagen und die Erhöhung ihres Wirkungsgrades wird dargelegt. Freiwilligkeit und Autonomie sind wichtig, was aber eine mediative Arbeit mit vom Gericht geschickten Klienten nicht ausschließt, sondern besondere Interventionen erforderlich macht.

Inhalte

- Praxis des Erstgesprächs/Essentials der Mediation/Verstehensprozess der Mediation/die Eingangsvereinbarung
- Die allparteiliche Haltung im Mediationsprozess und ihre praktische Umsetzung
- Abgrenzung der Mediation vom streitigen Verfahren und von Therapie
- Indikation für Mediation
- Kontraktverhandlungen
- Themen sammeln und gewichten (Sach- und Beziehungsebene beschreiben und strukturieren),
- Unterscheidung von mediativen, therapeutischen und juristischen Hypothesen, hypothesengeleitet arbeiten
- Übergangslösungen am Beispiel von Konflikten bezüglich der Kinder
- Herausarbeiten und Formulierung von Interessen
- Umgang mit Mustern, Barrieren, Projektionen
- Die Kunst des Fragens in der Mediation
- Fairness und Fairness-Kontrolle
- Einbezug der Kinder in den Mediationsprozess (Indikation/ Zeitpunkt/Formen Rückvermittlung an die Eltern)
- Optionen entwickeln und bewerten (Techniken/Bezugspunkte und Kriterien der Entscheidungsfindung)
- Verhandeln und Entscheidung (Verhandlungsmodelle/ Anforderungen an die Formulierung von Ergebnissen)
- Umgang mit Abbrüchen und Verfahrenswechsel
- Praxismodelle und Kooperation

Leitung

Dipl.- Psych. Hannelore
Grauel-von Strünck

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

280,- Euro
250,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
16.5.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
18.5.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

12.3.2018

Leitung hat vielfältige Aufgaben mit hohen Anforderungen in weiten Handlungs- und Entscheidungsspielräumen zu bewältigen. Ohne konfliktreiche, emotional und kognitiv belastete Zeiten ist Leitungstätigkeit nicht denkbar. Neben der Fürsorgeverantwortung für die Mitarbeiter hat Leitung auch die Pflicht, für die eigenen Ressourcen und Widerstandskräfte zu sorgen, die für diese Tätigkeit notwendig sind. Führungskräfte, die sich wohl in ihrer Rolle fühlen und die gegebene Verantwortlichkeiten als zu bewältigende Herausforderungen erleben, arbeiten auch mit zufriedeneren Teams und insgesamt mit mehr Erfolg. In diesem Modul geht es um das Kennenlernen und Anwenden nachgewiesener effektiver Methoden, die eigene Arbeit zu strukturieren und die inneren Kraftreserven im Alltag immer wieder aufzufüllen. Zu den Inhalten des Moduls zählen vor allem folgende Themen:

- Methoden des Zeitmanagements
- Entspannungstechniken und Stressbewältigung direkt am Arbeitsplatz
- Biografische Selbstreflexion.

Die Inhalte aller Module sind über www.bke.de abrufbar.

Leitung

Dipl.-Psych.
Hans-Georg Göres
Roger Röttger
Axel Richter

Tagungsstätte

Roncalli-Haus
39104 Magdeburg

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

350,- Euro
300,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
7. 11. 2018, 14.00 Uhr
bis Samstag
10. 11. 2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

3. 9. 2018

Diagnostik, Beratung, Therapie, Fragen der Teamentwicklung und weitere Herausforderungen auf menschlicher Ebene sind uns in der täglichen Arbeit auf Leitungsebene vertraut. Aber was tun, wenn wir die »Stückkosten« der Beratungskontakte, den Anteil unseres »Overheads« oder die Effizienz der Arbeit bestimmen sollen? Oder wenn uns gesagt wird, dass wir im Vergleich zu anderen Beratungsstellen zu teuer sind? Wenn wir zusätzliche Gelder für unsere Tätigkeit, vielleicht für innovative Projekte aufreiben sollen oder wollen? Anforderungen an Leitung von Erziehungsberatungsstellen gehen heute weit über eine rein fachliche Leitung und kommunikative Aufgaben hinaus. Den Führungskräften der Beratungsstelle werden zunehmend und abhängig von Organisation und Trägerschaft Aufgaben der Geschäftsführung übertragen, wie z. B. Mittelbeschaffung, Mittelverwaltung, Finanzverhandlungen mit dem Jugendamt und weitere Organisations- und Verwaltungsaufgaben. In diesem Modul wird Führungskräften theoretisches Wissen und Handlungswissen vermittelt, wie sie vor dem Hintergrund gegebener Rahmenbedingungen auch diesen Teil der Leitungsaufgaben verantwortungsvoll und innovativ gestalten können. Inhalt des siebten Moduls:

- Controlling und Kennzahlen
- Benchmarking
- Qualität und Quantität, Evaluation
 - Rahmen und Struktur
 - Fallzahlenmanagement
 - Ressourcenverwaltung
 - Fundraising

Die Inhalte aller Module sind über www.bke.de abrufbar.

PT 18.1

Teil 1 von 3

Paartherapie kompakt

Der Start und erste Schritte:
Welche Paare kommen womit,
und wie schafft man eine gute Arbeitsbasis?

Leitung

Dipl.-Psych. Kurt Pelzer

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

290,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
24.9.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
28.9.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

6.8.2018

Weitere Termine

Teil 2: 8.4.–12.4.2019
Teil 3: 23.9.–27.9.2019

Alle Teile sind nur
komplett buchbar.

Im ersten Kursteil werden die Lebenswelten heutiger Paare reflektiert und typische Konfliktszenarien, die zu einer Anmeldung in einer Beratungsstelle führen, besprochen. Am Anfang jeder Paartherapie steht die Auftragsklärung und damit verbunden, die Beziehungsgestaltung zwischen Paar und Therapeut/in:

- Welche Paare kommen in die Erziehungsberatung?
- Anliegen- und Auftragsklärung, Kontraktgestaltung
- Fragen zum Setting
- Paarbeziehungen im soziokulturellen Wandel
- Wie hat es angefangen (der »implizite« Paarvertrag)?
- Phasenmodelle in der Paarbeziehung
- Paardynamik und Konfliktmuster
- Vom Paar zum Elternpaar und andere Übergangskrisen
- Gender-Sensitivity, geschlechtsspezifische Aspekte
- Die therapeutische Beziehungsdreieck in der Paartherapie
- Neutralität und Positionierung
- Resonanzphänomene (Übertragung/Gegenübertragung)
- Hausaufgaben und Experimente

In jedem Kursteil kommen neben den Inputs, Gruppenarbeiten und Übungen verschiedene Methoden zum Einsatz, die vor allem auch das systemische Arbeiten selbst darstellen.

Die Inhalte aller drei Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

TA 18.1

Teil 1 von 4

Weiterbildung zur Teamassistentin bke

Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung, Aufgaben, Persönlichkeit und Kommunikation

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

190,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
26.9.2018, 13.00 Uhr
bis Freitag
28.9.2018, 14.00 Uhr

Anmeldeschluss

für alle 4 Teile
18.6.2018

Weitere Termine

Teil 2: 5.12.–7.12.2018
Teil 3: 6.2.–8.2.2019
Teil 4: 10.4.–12.4.2019

Alle Teile sind nur
komplett buchbar

Der erste Teil dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen der Teamassistentinnen und dem Einstieg in den gruppendynamischen Prozess. Dabei werden schon erste Selbsterfahrungseinheiten im Zusammenhang mit Kontakt und Kommunikation integriert. Die Einführung ins Thema sowie die Grundlagen der Jugendhilfeleistung Erziehungs- und Familienberatung sind der zweite große Themenbereich:

- Kennenlernen der Personen, der Beratungsstellen und des Umfeldes der Teilnehmer/innen
- Die Teamassistentin und ihre Aufgaben in der Beratungsstelle
- Besondere Herausforderungen der Teamassistentin
- Persönliche und handlungsleitende Ziele der Teamassistentin
- Biographische Hintergründe für die Berufswahl
- Wahrnehmung und Kommunikation als wesentliches Arbeitsinstrument der Beratungsstelle
- Kommunikationsformen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- 100 Jahre Erziehungs- und Familienberatung – Entstehung und Entwicklung, aktuelle Ausrichtung und Standards.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

TA 18.2

Teil 2 von 4

Weiterbildung zur Teamassistentin bke

Kommunikation, Interaktion, Konflikt

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

190,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
5.12.2018, 13.00 Uhr
bis Freitag
7.12.2018, 14.00 Uhr

Meldeschluss für Änderungen

bzgl. Unterkunft/Verpflegung
27.8.2018

Weitere Termine

Teil 3: 6.2.–8.2.2019
Teil 4: 10.4.–12.4.2019

Da kommunikative Kompetenz ein zentrales Merkmal der Teamassistentin ist, nehmen die Themen Wahrnehmung, Kommunikation, Gesprächsführung, Einfühlung und Perspektivwechsel in diesem Kursteil einen breiten Raum ein. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung sozialer Interaktionen unter verschiedenen Gesichtspunkten, um die Fertigkeit, sich in sozialen Situationen auf ein Ziel orientiert zu verhalten, um Teamfähigkeit, Kooperation und Konfliktfähigkeit. Des Weiteren geht es um die inhaltliche Arbeit an der Beratungsstelle und um allgemeine Strukturmerkmale sowie rechtliche Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung:

- Übungen zu vielfältigen Kommunikationssituationen bzw. zu unterschiedlichen Themen (Vermittlung, Zielführung, Selbstbestimmung, Abgrenzung etc.)
- Das annehmende Gespräch (Erstkontakt, Telefonkontakt, Bedeutung von Stimme, Sprache und Sprachniveau, Auftreten, Steuern durch Abgrenzen und Stoppen, Umgang mit Ratsuchenden mit problematischer Familiendynamik, Ratsuchende zwischen verschiedenen Institutionen)
- Umgang mit Belastungen und Konflikten
- Umgang mit Kritik und Kränkungen
- Allgemeine rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Erziehungsberatung
- Erziehungsberatung im Kontext gesellschaftlicher, insbesondere familiärer Strukturen und Entwicklungen.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

TS 18.1

Teil 1 von 4

Familien in Trennung beraten

Die Trennung verstehen

Leitung

Dipl.-Psych. Gesine Götting
Dipl.-Psych. Siegmund
Richter

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

350,- Euro
300,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
8.10.2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
12.10.2018, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

30.7.2018

Weitere Termine

Teil 2: 10.12.–14.12.2018
Teil 3: 25.3.–29.3.2019
Teil 4: 20.5.–22.5.2019

Alle vier Teile sind nur
komplett buchbar.

Hinweis

Allgemeine Teilnahme-
voraussetzungen für
Weiterbildungsfolgen
siehe Seite 40

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben einen umfassenden Überblick über Historie, Forschung und neueste Entwicklungen zum Thema Trennungs- und Scheidungsberatung. Die Rolle und die Aufgaben der Erziehungsberatung als Teil des Jugendhilfesystems und an den Schnittstellen sind bekannt. Die Teilnehmer/innen des Kurses haben vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Betreuungsmodelle und ihre Wirkungen. Mit dem Phänomen »Hochkonflikthaftigkeit«, seinen Entstehungsbedingungen und Ausprägungen, haben sie sich intensiv auseinandergesetzt. Erprobte Interventionsmöglichkeiten und Gesprächstechniken – insbesondere bei der Beratung im Kontext §156 FamFG – stehen den Teilnehmer/innen zur Verfügung. In die eigene beraterische Haltung sind neue Sichtweisen und Erkenntnisse eingeflossen, die ein ressourcenorientiertes Herangehen an das Thema Trennung und Scheidung ermöglichen.

Inhalt

Die folgenden Themen geben eine umfassende Einführung in das Thema und werden in Form von Inputs und gemeinsamer Diskussion erarbeitet:

- Einführung in die Weiterbildungsfolge und Kennenlernen
- Elterntrennung als (kritisches?) Lebensereignis: Historie und Zahlen;
- Ressourcenorientierte Sichtweise der Trennung
- Aufgaben der Erziehungsberatung:
 - Aufklärung und Psychoedukation, Vermittlung zwischen Eltern
 - Begleitung zur »Zweikernfamilie«, ganzheitlicher Blick auf die Familie mit Einbezug weiterer wichtiger Bezugspersonen
 - Unterstützung der Kinder
- Betreuungsmodelle als Politikum
 - unterschiedliche Formen und Definitionen, Empirische Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen
 - In der Diskussion: Das Wechselmodell, kritische Stimmen zu Betreuungsmodellen

- Hochkonflikthaftigkeit als Phänomen
 - Konstrukt und Stufenmodell »Hoch konflikthafte Elterntrennung«
 - Forschungsergebnisse und Standards der bke
 - Systemische Sichtweisen auf »Hochkonflikt«
 - Reflexion: Warum erscheint die Arbeit mit hoch strittigen Eltern so »schwierig«?
- Zusammenwirken im Trennungskonflikt auf Ebene der Institutionen
 - §§ 17, 18, (3) und 50 SGB VIII Akteure der Jugendhilfe – Aufgaben, Rolle, Haltung
 - Auftragsklärung bei Beteiligung des ASD/bei Beteiligung des Familiengerichts
 - Beratung nach §156 FamFG; Erziehungsberatung im Zwangskontext: Gelingensbedingungen, Möglichkeiten der Umsetzung, Anforderungen an die Berater
 - Regionale Arbeitskreise
- Praxisbeispiele und Fallarbeit
 - Prävention: Wie kann eine Beratungsstelle die Aufträge nach §§17, 18 (3) verstehen und umsetzen? Vorstellung eines Praxismodells: Aufgabenverlagerung §50 SGB VIII in die Beratungsstelle

Methoden

- Vortrag
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel
- Diskussion und Austausch
- Aufstellung
- Fallbearbeitung

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

TS 18.2

Teil 2 von 4

Familien in Trennung beraten

Getrennte Eltern beraten

Leitung

Dr. Katharina Behrend
Dipl.-Soz. Päd.
Ulric Ritzer-Sachs

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

350,- Euro
300,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
10. 12. 2018, 14.00 Uhr
bis Freitag
14. 12. 2018, 13.00 Uhr

Meldeschluss für Änderungen

bzgl. Unterkunft/Verpflegung
1. 10. 2018

Weitere Termine

Teil 3: 25. 3.–29. 3. 2019
Teil 4: 20. 5.–22. 5. 2019

Alle vier Teile sind nur
komplett buchbar.

Ziel

Mit Teil zwei haben die Teilnehmer/innen vertiefte und umfassende Kenntnisse über Dynamiken, problematische Verläufe und deren mögliche Konsequenzen in Trennungsfamilien. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Familiengericht sind bekannt. Die Teilnehmer/innen kennen verschiedene Interventionen und Methoden, mit denen sie zwischen Eltern vermitteln und sie dabei unterstützen können, trotz Trennungskrise ihre Erziehungsverantwortung wahrzunehmen.

Inhalt

Das Schwerpunktthema des zweiten Kursteiles ist die Trennungssituation in ihrem Verlauf und ihren Ausprägungen. Die aus der Paardynamik entstehenden Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Vermittlung zwischen Eltern stehen im Vordergrund. Eine Familienrichterin wird als externe Referentin Aufgaben und Rolle des Familiengerichts bei Trennung und Scheidung vorstellen und mit den Teilnehmenden die Schnittstellen diskutieren. Der Kursteil umfasst das gesamte Spektrum von der einvernehmlichen Trennung bis zum hoch konflikthafter Zustand des Elternpaares:

- Auswirkungen von Trennung auf Familie
 - Typische Paardynamiken
 - Die Trennung von Paarebene und Elternebene
 - Instrumentalisierung von Kindern im Trennungskonflikt
- Kooperationspartner Familiengericht
 - Aufgaben, Haltung der Familienrichterin, Wünsche an Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung, Schwierigkeiten/ Fallstricke in der Kooperation
- Praxisbeispiele und Fallarbeit
 - Gestaltung des Settings
 - Gesprächsführung: Strategien zur Deeskalation
 - Beraten im Zwangskontext
 - Umgang mit Gewalt und Gewaltvorwürfen
 - Neue Medien für die Arbeit mit den Eltern: Beispiel Hochkonflikt-Chat

Methoden

Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion und Austausch, Rollenspiel, Lebensflussarbeit, Familienbrett

Kinderschutz qualifiziert

Interdisziplinäre Inhouse-Fortbildung nach §8a SGB VIII für Beratungsstellen und ihr Netzwerk

Leitung

Dipl.-Psych. Verena Bartels
Soz.-Arb. Edmund Sichau

Umfang

Gesamt-Angebot: Curriculum mit 2 Blöcken à 5 Tage, pro Tag 8 Einheiten à 45 Minuten.

Ort und Zeit

Die Fortbildung wird von den federführenden Beratungsstellen bzw. Fachkräften selbst organisiert und findet in den Beratungsstellen oder geeigneten anderen Räumlichkeiten vor Ort statt. Die bke kann jedoch bei der Organisation der Fortbildung in ihr bekannten Tagungsstätten auf Wunsch organisatorisch behilflich sein. Termine nach Vereinbarung.

Kosten und Organisation

Diese Fortbildung umfasst zwei mal 5 Tage. Sie wird von erfahrenen Referenten aus den Bereichen Erziehungsberatung und Jugendamt geleitet. Die Kurskosten betragen pro Teilnehmer/-in für beide Teile insgesamt 625,- Euro. Die Anzahl der Teilnehmer/innen beträgt minimal 16 und maximal 20. Unterkunft, Verpflegung und wenn nötig Reise der Referent/innen sind zusätzlich zu tragen. Die bke übernimmt die Abstimmung und Organisation mit den Referent/innen im Vorfeld und stellt die Teilnahmebescheinigungen aus.

Zielgruppe und Inhalt

Diese Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und alle Personen angrenzender öffentlicher Institutionen, deren Aufgabe es ist, Kindeswohlgefährdungen zu erkennen und Kinder effektiv zu schützen – nicht zuletzt dadurch, dass sie sich als insoweit erfahrene Fachkräfte für ihre Kooperationspartner zur Verfügung stellen. Zur Zielgruppe gehören Fachkräfte in Beratungsstellen jeglicher Trägerschaft, Jugendämter, freie Träger, Gesundheitsämter, Familienhebammen, Schulen, Polizei, Familiengerichte und Kindertagesstätten.

Gefährdungen für das Kindeswohl entstehen durch Kindesmisshandlung, sexualisierte Gewalt, seelische Misshandlung, Vernachlässigung, Gewalt zwischen den Eltern und Zwangsverheiratung Minderjähriger. Nicht selten sind Kinder einer Vielzahl von Gefährdungen gleichzeitig ausgesetzt, und nicht selten sind die Verursacher der Gefährdung die eigenen Eltern bzw. ein Elternteil. Dies hat den Gesetzgeber veranlasst, im § 8a einen Schutzauftrag an die Fachkräfte der Jugendhilfe zu erteilen und einen Rechtsanspruch auf Beratung für betroffene Kinder und Jugendliche zu formulieren.

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz sind zum 1.1. 2012 einige Änderungen in Kraft getreten, die auch für Fachkräfte in den Beratungsstellen konkrete Relevanz haben. Eine wichtige Neuerung ist die umfassende und verpflichtende Kooperation aller beteiligten Fachkräfte und Institutionen zum Schutz der Kinder. Dies ist für den Jugendhilfebereich, und insbesondere das Jugendamt und die Erziehungsberatung, nicht gänzlich neu, schließt nun jedoch auch weitere Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Medizin, Recht und öffentliche Ordnung ein.

Die Fort- und Weiterbildung der bke nimmt die Neuerungen des Bundeskinderschutzgesetzes zum Anlass, die Weiterqualifizierung zum Thema Kinderschutz nicht mehr ausschließlich zentral, sondern auch regional zu veranstalten. Bereits erfolgreich durchgeführte Kurse in den regionalen Netzwerken zeigen, dass solche Angebote die Teams von Beratungsstellen, ASD-Mitarbeiter/innen und weitere beteiligte Professionen schneller zusammenfinden lassen und die fachliche Zusammenarbeit erleichtern. In der Fortbildung vor Ort kann gemeinsam neben der Vermittlung wichtiger Kenntnisse und Verfahren direkt Kooperation und Vernetzung erlernt, erprobt und umgesetzt werden. Dabei können sich die Fortbildungsteams aus mehreren Arbeitsbereichen und Disziplinen zusammensetzen, die

Alle ausführlichen Inhalte der Kursteile finden Sie auf www.bke.de. Bei Interesse wenden Sie sich für erste Auskünfte bitte an Martina Sobczyk, Tel. (09 11) 977 14 11 oder per E-Mail an: fw@bke.de oder sobczyk@bke.de

vor Ort ansässig sind und so spezielle, regionale Gegebenheiten einbeziehen. Wünsche bezüglich einer Schwerpunktsetzung in der Fortbildung können durch die Referent/innen berücksichtigt werden und tragen den lokalen Bedingungen zusätzlich Rechnung.

Inhalte der Kursteile lt. Grundkonzeption

Teil 1 (5 Tage)

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung

In diesem Teil der Fortbildung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den unterschiedlichen Formen der Kindeswohlgefährdung vertraut gemacht (z.B. infolge körperlicher Gewalt – Kindesmisshandlung – seelischer Misshandlung, sexualisierter Gewalt, Vernachlässigung, Partnergewalt, Zwangsverheiratung minderjähriger MigrantInnen).

Nach einer Einführung in die rechtlichen Grundlagen (§ 8a SGB VIII, § 1666 BGB, Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII, Haftung der Fachkraft, strafrechtliche Verantwortung der Fachkraft, staatliches Wächteramt, Schutzauftrag für Fachkräfte der freien Jugendhilfe, Verantwortung des Jugendamtes für den Schutzauftrag, Datenschutz und Schutz des Privatgeheimnisses) werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den unterschiedlichen Methoden der Risikoabschätzung (Darstellung strukturierter Instrumente, fachliche Standards für die Hypothesenbildung, Differenzierung von akuter, drohender und anhaltender Kindeswohlgefährdung) vertraut gemacht.

Es folgt eine ausführliche Beschäftigung mit der Psychodynamik von Gefährdungen

- Dynamik der Familien, in denen ein Risiko für Kindeswohlgefährdung besteht
- Traumatisierung und Bindungsstörungen
- Ressourcen der Familie und des Kindes
- Folgen für die Entwicklung des Kindes

Der Kurs endet mit dem Thema Gesprächsführung im Konflikt

- Fähigkeit, Abgewehrtes/Verleugnetes zur Sprache zu bringen
- Umgang mit konflikthaften Gesprächssituationen
- Konfrontation der Eltern/Personensorgeberechtigten mit der Gefährdung des Kindes

Teil 2 (5 Tage)

Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle beim Kinderschutz

Dieser Teil der Fortbildung beschäftigt sich mit den Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle beim Kinderschutz

- Umgang mit Kindeswohlgefährdungen in der Beratung
- Grenzen der Erziehungsberatung
- Präventive Angebote der Erziehungsberatung

Ein wichtiger Schwerpunkt des Kurses liegt auf den Voraussetzungen der Kooperation von örtlichen Netzwerken und der fallbezogenen Kooperation im örtlichen Netzwerk. Themen sind u.a.:

- Fachberatung für Dienste und Einrichtungen durch die erfahrene Fachkraft
- Weitere Klärungen im Rahmen einer HelferInnenkonferenz
 - Moderation
 - Dokumentation
 - Beteiligung des Jugendamtes
 - Fallverantwortung
- Mögliche Schutzmaßnahmen
 - Motivation der Eltern/ Gesprächsführung im Konflikt
 - Hilfen zur Erziehung
 - Inobhutnahme
 - Fremdunterbringung
 - Ggf. Maßnahmeplanung ohne Einbeziehung der Personensorgeberechtigten
 - Hilfestellung durch das Jugendamt
 - Anrufung des Familiengerichts
 - ggf. Strafanzeige

Die Themen »Gesprächsführung im Konflikt« und »Methoden der Risikoabschätzung« werden vertieft. Der Kurs eröffnet zum Abschluss die Möglichkeit, eine Multiplikatorenrolle in der eigenen Institution zu übernehmen.

Nachhaltige Zielstellung

- Qualifizierung des Kinderschutzes durch Standardisierung der Methoden zur Umsetzung des Schutzauftrages und der Entwicklung von Kooperationsstrukturen im regionalen und überregionalen Netzwerk.
- Aufbau eines überregionalen Netzwerkes zum Kinderschutz nach Abschluss der Fortbildung mithilfe regionaler Interventionsgruppen, jährlichem Erfahrungsaustausch und ggf. der Kommunikation über das Internet.

Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung

Inhouse-Fortbildung für Teams von Erziehungsberatungsstellen

Leitung

Dipl.-Psych. Sibel Koray,
Jugendpsychologisches
Institut, Essen
Dipl.-Psych. Paul Friese,
Frankfurt a.M.

Umfang

Curriculum mit 3 Teilen à 2 Tage, pro Tag 8 Einheiten à 45 Minuten. Die Teile sind auf insgesamt 9 bis 12 Monate verteilt. Aufgaben, die als notwendig für die Verbesserung der interkulturellen Ausrichtung der Stelle erkannt wurden, werden in der Zeit zwischen den Teilen im Team bearbeitet.

Ort und Zeit

Termine und Ort werden individuell vereinbart.

Kosten

4950,- Euro für alle 3 Kurs-
teile bei maximal 10 Teilneh-
mern. Für jeden weiteren
Teilnehmer werden weitere
Kursgebühren pro Kursteil
berechnet. Organisation
und Kostenübernahme der
Reise, Übernachtung und
Verpflegung für die Refe-
renten sowie von eventuell
angemieteten Tagungsräu-
men kommen extra hinzu.

Die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Jugendhilfe und psychosozialer Versorgung ist mehr denn je eine Herausforderung, die nicht nur aufgrund anhaltenden Zuzugs von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der hohen Zuwanderungszahlen in den letzten Jahren sind an einigen Orten übergangsweise Strukturen geschaffen worden. Es ist jedoch erforderlich, dass Erziehungsberatung den Bedarfen dauerhaft gerecht wird und die Angebote verstetigt werden.

In den Erziehungsberatungsstellen sind Migrationsfamilien vielerorts noch immer unzureichend repräsentiert, obwohl ihr Beratungsbedarf mindestens gleichermaßen hoch ist wie bei der einheimischen Bevölkerung.

Die Zahl an interkulturellen Fragestellungen interessierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Erziehungsberatungsstellen hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Es zeigt sich, dass die Einbeziehung und effiziente Beratung von Ratsuchenden mit Migrationshintergrund da am besten gelingt, wo die interkulturelle Ausrichtung als Querschnittsaufgabe eines ganzen Teams betrachtet wird und zugleich in der Konzeption des Trägers und der Beratungsstelle Berücksichtigung findet.

Die bke bietet mit dieser Weiterbildung zum Thema interkulturelle Kompetenz in Teams ein Fort- und Weiterbildungsangebot an, das als Inhouse-Veranstaltung direkt vor Ort in den Beratungsstellen durchgeführt wird. Dies bietet folgende Vorteile:

- Das gesamte Team erlangt gleichwertig und gleichzeitig Kompetenzen und Sicherheit im Bereich Interkulturelle Beratung.
- Die Durchführung des Curriculums als Inhouse-Fortbildung eröffnet die Möglichkeit, auf regionale Besonderheiten in der Bevölkerungsstruktur, der Versorgung und Kooperation mit migrantenspezifischen Organisationen und der Jugendhilfe gezielt einzugehen.
- Sie sparen durch die parallele Teilnahme vor Ort Reisekosten und Zeit ein.

Ziel und Zielgruppe

Zielgruppe der Fortbildung sind komplette Teams von Erziehungsberatungsstellen, die sich der Arbeit mit Migrationsfamilien öffnen, interkulturelle Kompetenzen stärken und kultursensible Beratungsarbeit aufbauen oder intensivieren möchten. Die Fortbildung findet mit dem Team der Beratungsstelle statt, bei Teamverbänden (z. B.

Haupt- und Nebenstelle oder Regionalteams eines Trägers) erfolgt die Zusammensetzung nach Rücksprache. Da die Teamassistentinnen oft erste Ansprechpartnerinnen für die Ratsuchenden sind, sollten sie an der Fortbildung selbstverständlich durchgehend teilnehmen.

Inhalt und Aufbau

Die Durchführung der Fortbildung in drei Teilen mit mehrmonatigem Abstand ermöglicht das gezielte Bearbeiten wichtiger Aufgabenstellungen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Beratungseinrichtung in den dazwischen liegenden Zeiten und die gemeinsame Bewertung der erzielten Veränderungen in den Teilen 2 und 3.

In jedem der drei Kursteile wird Raum gegeben für eine eingehende Selbstreflexion und aktuelle Standortbestimmung jedes einzelnen Teammitgliedes (einschließlich Teamassistentin/Sekretärin) im Prozess der interkulturellen Ausrichtung. Diese kann erfolgreich realisiert werden, wenn sie sowohl vom EB-Team gewollt und gefördert, als auch vom Träger als notwendig anerkannt und unterstützt wird.

Nach einem sensibilisierenden Einstieg in die Thematik und der Konkretisierung möglicher praktikabler Zugangswege erfolgt die Hinwendung zu einer differenzierenden Betrachtungsweise und einer für den Kontakt mit der Migrationsklientel förderlichen Haltung (Interkulturelle Kompetenz), Begleitung bei der interkulturellen Fallarbeit sowie Auswertung, Zielabgleich und Optimierung der bisherigen Entwicklungsschritte wie auch die Festlegung der weiteren Etappen bei der konzeptionellen und praktischen Implementierung der interkulturellen Ausrichtung der Beratungsstelle. In jedem Kursteil gibt es die Möglichkeit, über das Fachliche hinaus gemeinsam Zugänge zu anderen Kulturen durch sinnliche Erfahrungen zu schaffen.

Nach erfolgreicher Beendigung der Inhouse-Fortbildung wird der Beratungsstelle durch die bke ein Zertifikat für im Team erworbene, vertiefte interkulturelle Kompetenz ausgehändigt. Dabei ist das Zertifikat nicht nur als ein Abschluss des gemeinsamen Lernprozesses zu verstehen, sondern auch als Ausgangspunkt für gelebten und immer wieder neu reflektierten Umgang mit fremden Kulturen.

Alle ausführlichen Inhalte finden Sie im Bereich Fort- und Weiterbildung unter www.bke.de beschrieben.

Bei Interesse wenden Sie sich für erste Informationen bitte an Martina Sobczyk, Tel. (0911) 977 14 11 oder per E-Mail an: fw@bke.de

Organisation und Zertifikat

Eine Checkliste zum IST-Stand der migrationspezifischen Ausrichtung der Beratungsstelle dient der Vorbereitung auf den Kurs. Sie ist sowohl für die Referenten als auch die Teilnehmer/innen hilfreich bei der Einschätzung, wie weit das Team und die Stelle im Prozeß der Öffnung bereits vorangeschritten ist. Sie ist auf der Website der bke zu finden unter: Fort- und Weiterbildung/Weiterbildungsfolgen oder kann auch bei der Fort- und Weiterbildung der bke angefordert werden. Eine genauere Auftragsklärung, Klärung der Bedingungen vor Ort und bestehender Erwartungen finden vorab in der Regel telefonisch oder schriftlich statt. Bei größeren Teams ab 10 Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen Ebenen sollte zusätzlich ein ausführliches Vorgespräch möglichst vor Ort stattfinden. Eventuell anfallende Reisekosten müssen vom Auftraggeber übernommen werden.

Nach Absolvierung aller Kursteile durch das gesamte, angemeldete Team vergibt die bke ein Zertifikat Interkulturelle Kompetenz. Die Organisation des Kurses geschieht über die bke, erste Ansprechpartnerin ist Martina Sobczyk. Sollte Ihr Team oder ein Teamverbund Interesse an dieser Weiterbildungsfolge haben, setzen Sie sich bitte mit der Fort- und Weiterbildung in Verbindung.

Inhalte der Fortbildung

Teil 1

Folgende Fragestellungen werden im ersten Teil bearbeitet:

- Welche interkulturellen Kompetenzen im Team sind bereits vorhanden?
- Wie nehmen Migrationsfamilien die Beratungsmöglichkeiten wahr?
- Welche impliziten oder expliziten Zugangsschwellen bestehen für Migrationsklientel? Es werden Wege der Veränderung aufgezeigt.
- Gibt es Kenntnisse über oder Vernetzung mit Institutionen, die für Migrationsfamilien von besonderer Bedeutung sind (Selbstorganisationen, religiöse Gemeinden oder Kultureinrichtungen, Konsulate, Ausländerbehörde etc.)?

- Gibt es für eine interkulturelle Ausrichtung der Beratungsstelle einen Auftrag seitens des Trägers bzw. des öffentlichen Jugendhilfeträgers? Wie kann dieser hergestellt oder definiert werden?
- Wie kann diese Querschnittsaufgabe in der Konzeption der Beratungsstelle verankert werden? Zu diesem Punkt könnte die Mitarbeit eines Trägervertreters sinnvoll sein.
- Wie können potenzielle Ratsuchende von der interkulturellen, kultursensiblen Ausrichtung der Beratungsstelle Kenntnis bekommen?

Mit einem Brainstorming werden Ideen zum Abbau der Sprachbarriere und Beschaffen von Übersetzungshilfen gesammelt. Eine erste gemeinsame Begehung der Örtlichkeiten findet mit der »interkulturellen Brille« statt. In jedem Kursteil gibt es Anteile von Selbsterfahrung, die dazu ermuntern, eigene Haltungen und Denkweisen sowie eigene Migrationserfahrungen zu reflektieren: Wie erleben die Teammitglieder eigene Fremdheitsgefühle, wie gehen sie damit um?

Zum Ende des ersten Teils werden Aufgaben gesammelt, die zum nächsten Teil zu bearbeiten sind:

- Erkunden des institutionellen Umfelds der Migrationsfamilien
- sozialräumliche Analyse der Migrationsbevölkerung
- Sammeln von Ideen zur Veränderung der Arbeitsabläufe in der Beratungsstelle mit dem Ziel einer niedrigeren Zugangsschwelle.

Teil 2

Im ersten Abschnitt von Teil zwei erfolgt die Auswertung der bis zu diesem Zeitpunkt im Team gesammelten Daten und gewonnenen Erfahrungen. Anschließend werden weitergehende Fragen und Themen erörtert:

- Übersicht über Veränderungsprozesse in der Beratungsstelle und mögliche erste Auswirkungen auf die Migrationsklientel: Wie steht es mit der Konzeption?
- Inhaltliche Gestaltung der Arbeit mit Migrationsfamilien: Anregungen für die Gestaltung der Beratungsstelle, atmosphärische Details, sinnvolle Rituale, Migrationsfamilien willkommen heißen.
- Besondere Arbeits- und Hilfsmittel, kulturspezifische Informationen und Reflexion ihrer Bedeutung für die Beratungspraxis.

- Sprachliche Kommunikation: Ideen und Regeln für das Arbeiten in deutscher Sprache, Einsatz muttersprachlicher Beratungskompetenzen, Arbeiten mit Sprachmittlern.
- Differenzierte Betrachtung der unterschiedlichen kulturellen, sozialen und integrationsrelevanten Milieus der Migranten.
- Interkulturelles Fallverstehen: Einführung ins »Kunze-Modell«, Fallbearbeitung nach dem Modell.

In der Selbstreflexion geht es um den Umgang mit eigenen Fremdheitsgefühlen durch Kommunikation, das Wahrnehmen und Akzeptieren von Verschiedenheit, um Sinn und Grenzen der Ambiguitätstoleranz.

Im Teil zwei ist es möglich, aus verschiedenen Vertiefungsthemen zu wählen bzw. eigene Vertiefungswünsche durch das Team einzubringen. Entsprechende Wünsche und Ideen sollten bereits nach dem ersten Teil an die Referenten zur Vorbereitung übermittelt werden. Grundsätzlich angeboten werden können Module zum

- beschützten Umgang
- zu Genderfragen
- zur präventiven Arbeit sowie zum
- kultursensiblen Kinderschutz.

Zum Ende des Kursteils erfolgt die am bisherigen Verlauf orientierte Aufgabenverteilung zur Bearbeitung bis zum letzten Teil drei.

Teil 3

Zu Beginn erfolgt erneut die Auswertung der bearbeiteten Aufgaben. Dazu werden bereits in Gang gesetzte Veränderungsprozesse in der Beratungsstelle besprochen: Hat sich der Zugang von Migrationsklientel verändert? Welche Erfahrungen in der Beratung von Migrationsfamilien wurden gesammelt? Wie steht es mit der Konzeption? Inhaltlich schließen sich folgende Themen an:

- Weitere Fallbearbeitungen nach dem »Kunze-Modell« und Austausch über Erfahrungen mit dem Modell im Alltag der Beratungsstelle. Widerstände und Veränderungswünsche in der interkulturellen Fallbearbeitung.
- Kritische Abklärung: Unterstützen Träger und öffentliche Jugendhilfe hinreichend die interkulturelle Neuorientierung der Erziehungsberatungsstelle?

- Wie können besondere Sprach- und interkulturelle Kompetenzen bei der Personalplanung angemessen berücksichtigt werden?
- Wurde die Neuorientierung wirkungsvoll in die Öffentlichkeit und zu den Kooperationspartnern getragen?
- Wie wurden Migrationsfamilien auf das veränderte Angebot der Beratungsstelle aufmerksam gemacht?
- Welche Aufgaben müssen kurz- und mittelfristig noch bearbeitet werden, um nachhaltig die interkulturelle Öffnung der Beratungsstelle zu sichern?

Im Selbserfahrungsteil werden notwendige Veränderungen in den eigenen Sichtweisen von Nähe und Distanz reflektiert. Mögliche Themen sind:

- Was tun, wenn Verständigungsprozesse und Empathie an ihre Grenzen gelangen? Welche Möglichkeiten und Grenzen haben die einzelnen Teammitglieder?
- Wie wirkt sich die interkulturelle Ausrichtung auf die Teamprozesse aus, wie auf die Situation im Sekretariat?

Abschließend erfolgt die Festlegung der Ziele und der Wege der Zielerreichung sowie einer zeitlichen Definition der Umsetzung. Planungen für eine Evaluation der Ergebnisse der veränderten Praxis der Beratungsstelle werden erörtert und dabei die Frage beantwortet: Was nützt sie der Klientel, die ohne eigene Migrationserfahrung zur Beratung kommt? Offen gebliebene Themen oder ein Thema, das noch nicht hinreichend genug bearbeitet wurde, können zum Ende des dritten Teils noch einmal vertieft werden.

Mit Bewertung der Wirksamkeit des Curriculums hinsichtlich einer interkulturellen Öffnung der Stelle und der Veränderung der Beratungsabläufe und ihrer Bewertungen im Team wird die Fortbildung beendet und das Zertifikat überreicht.

Das Konzept wurde 2017 aktualisiert.

Anmeldung und Organisation

Bitte verwenden Sie für die Anmeldung ausschließlich das beigegefügte Anmeldeformular oder bei Online-Anmeldung das Online-Formular auf www.bke.de und beachten Sie dabei folgende Punkte:

- Bitte verwenden Sie bei Papierform nur unseren Original-Vordruck oder A4-Kopien!
- Bitte schreiben Sie in deutlicher Druckschrift!
- Bitte verwenden Sie für jeden Kurs ein eigenes Anmeldeformular!
- Bitte füllen Sie die Anmeldebögen vollständig aus!
- Bitte geben Sie die gültige Rechnungsadresse an!
- Bitte geben Sie immer die Kursnummer mit an!

Bei fast allen Weiterbildungsfolgen ist nach wie vor eine Teilnahme nur an der kompletten Kursfolge möglich, d.h., mit Anmeldung zu Teil 1 gilt Ihre Anmeldung auch für alle anderen Teile der Weiterbildungsfolge. Informationen dazu finden Sie auf den entsprechenden Seiten. Wir übernehmen die auf dem Anmeldebogen von Ihnen gemachten Angaben zu Leistungen in der Tagungsstätte wie Übernachtung und Verpflegung für alle folgenden Kursteile, sollten Sie uns vorher nicht rechtzeitig Änderungen diesbezüglich mitteilen. Termine dafür sind bei den einzelnen Kursteilen angegeben. Eine Ausnahme dieses Prozederes bilden die einzeln buchbaren Module der Weiterbildungsfolge *Kompetenz Führung*. Dort müssen Sie mit jeder Anmeldung zu einem Modul neue Angaben machen.

Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre ausschließlich schriftliche Anmeldung (Papierform und Online-Anmeldung) gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme an dem von Ihnen angegebenen Kurs. Vertragspartner für die bke ist der Teilnehmer. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per Briefpost, per Fax oder online an:

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.

Herrnstraße 53, 90763 Fürth

oder Fax (09 11) 74 54 97

oder online über Anklicken des Kurses im Bereich Fachkräfte/Fort- und Weiterbildung auf der website der bke unter: www.bke.de
Fragen und Hinweise richten Sie telefonisch oder per E-Mail an
Tel (09 11) 9 77 14-11 oder (09 11) 9 77 14-0; E-Mail fw@bke.de.

Verwendung Ihrer Daten

Sofern Sie nicht ausdrücklich eine andere Mitteilung machen, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, dass wir Ihre Anschrift und Telefonnummern den Kursleitern und den anderen Kursteilnehmern des Kurses, der jeweiligen Tagungsstätte sowie ggf. den Psychotherapeutenkammern mitteilen dürfen. Ihre Daten werden darüber hinaus ausschließlich zur Kursbearbeitung, zu statistischen Zwecken der bke, zum Abgleich der Mitgliedschaft in einer LAG, für den Versand des Programmheftes sowie für den Versand von Informationen zu weiteren Fortbildungsveranstaltungen der bke verwendet.

Teilnahmezusagen durch die Fort- und Weiterbildung

Das Programmheft erscheint in der Regel spätestens Anfang November des Vorjahres. Wir werden Sie über Ihre Zulassung zum Kurs nach Berücksichtigung der Interessenten mit einer LAG-Mitgliedschaft wie folgt benachrichtigen.

Wenn Sie sich bis 5. 1. 2018 für einen unserer Kurse angemeldet haben, erhalten Sie bis spätestens 31. 1. 2018 eine Mitteilung, ob eine Teilnahme an dem gewünschten Kurs möglich ist. Die Anmeldungen werden generell gemäß ihrem zeitlichen Eingang bei der bke bearbeitet. Mit der Benachrichtigung beginnen wir wegen bevorzugter Berücksichtigung der LAG-Mitglieder auch bei früherer Anmeldung erst ab dem 5. 1. 2018. Bei allen Anmeldungen, die nach dem 5. Januar eingehen, teilen wir Ihnen fortlaufend schriftlich mit, ob Ihre Teilnahme am gewünschten Kurs möglich ist. Eine Zusage ist an Ihre Person gebunden und nicht übertragbar.

Rechnungsanschrift

Bitte beachten Sie, dass die von Ihnen auf dem Anmeldebogen angegebene Rechnungsanschrift nach Rechnungsstellung nicht mehr geändert werden kann!

Mitglieder von Landesarbeitsgemeinschaften

Als ordentliches Mitglied einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) für Erziehungsberatung berechnen wir Ihnen – unabhängig vom Zeitpunkt der Anmeldung zum Kurs – eine geringere Gebühr für unsere Kurse. Sie ist als Kursgebühr für LAG-Mitglieder ausgewiesen. Als eingetragenes Mitglied einer Landesarbeitsgemeinschaft werden Sie bei Anmeldung vor dem 15. 12. 2017 bei der Vergabe der Kursplätze bevorzugt behandelt. Falls Sie nach Anmeldung die vergünstigte

Kursgebühr in Anspruch nehmen wollen, ist der Nachweis über eine LAG-Mitgliedschaft bis spätestens 8 Wochen vor Kursbeginn bei der Fort- und Weiterbildung einzureichen.

Rücktritt

Innerhalb von 14 Tagen nach unserer schriftlichen Kurszusage (es gilt jeweils das Datum des Poststempels) räumen wir Ihnen ein Rücktrittsrecht ohne Erhebung von Gebühren ein. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie sich mindestens drei Wochen vor dem offiziellen Anmeldeschluss des jeweiligen Kurses angemeldet haben.

Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt dennoch nicht an dem gewählten Kurs teilnehmen können, teilen Sie dies möglichst frühzeitig der Fort- und Weiterbildung per Einschreiben mit.

Es gibt eine Ersatzteilnehmerregelung. Wenn es der bke gelingt, anhand der Warteliste eine/n Ersatzteilnehmer/in zu finden, berechnen wir Ihnen eine Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro. Ein/e Ersatzteilnehmer/in kann seitens der Fort- und Weiterbildung nur eingeworben werden, wenn für einen Kurs bereits eine Warteliste mit solchen Interessenten besteht, die bei der Kursplatzvergabe nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Sollte kein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden werden oder keine Warteliste vorliegen, kann die Fort- und Weiterbildung bei Rücktritt bis zum ausgeschriebenen Anmeldeschluss 50% und danach die volle Kursgebühr verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. **Bei Rücktritt innerhalb von 14 Tagen vor Kursbeginn ist grundsätzlich keine Gebührenerstattung möglich.** Für Kosten, die eventuell in der Tagungsstätte entstehen, gelten bei Rücktritt die jeweiligen vertraglichen Bedingungen mit der Tagungsstätte.

Kurszeiten

In der Regel beginnen die Kurse am ersten Tag um 14.00 Uhr und enden am letzten Tag um 13.00 Uhr. Bei Kursen mit weniger als 5 Tagen Umfang können sich diese Zeiten ändern. Darüber werden Sie im Programmheft auf der Seite des betreffenden Kurses oder spätestens 14 Tage vor Kursbeginn schriftlich durch die bke informiert. Bitte beachten Sie bei der Entscheidung zur Übernachtung in der Tagungsstätte auch, dass in der Regel mindestens eine Abendeinheit nach dem Abendessen im Kursverlauf geplant ist. Weitere Anfragen zu den Kurszeiten beantwortet auch gern Martina Sobczyk am Telefon oder per E-Mail.

Kursunterlagen

Alle Referenten haben die Möglichkeit, im Vorfeld Kursunterlagen auf die bke-Website zu stellen. In diesem Fall ist es für die Teilnehmer/innen des jeweiligen Kurses wenige Wochen vor Kursbeginn möglich, sich mittels eines zugesandtes Passwortes und Einloggen auf der Website der bke diese Unterlagen herunterzuladen und ggf. auszudrucken. Die Referent/innen werden angehalten, die Unterlagen ggf. spätestens 14 Tage vor Kursbeginn zur Verfügung zu stellen.

Kursleitung

Die Fort- und Weiterbildung ist bestrebt, für die Leitung der Kurse kompetente Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen auszuwählen. Sollten unter der Kursleitung mehrere Namen genannt sein, bedeutet dies nicht, dass alle genannten Referent/innen zur gleichen Zeit anwesend sind.

Die Fort- und Weiterbildung bemüht sich, ihre Kurse entsprechend den Ausschreibungen anzubieten. Sollte es jedoch erforderlich sein, einen Wechsel der Referenten/innen oder sonstige Änderungen vorzunehmen, so berechtigt dies nicht zum Rücktritt oder zur Minderung der Kursgebühr.

Bildungsförderung

Bildungsgutscheine und -schecks sind unmittelbar mit der Anmeldung einzureichen und können in der Regel nur für Einzelkurse angenommen werden.

Kursausfall

Die ausgeschriebenen Kurse können nur dann stattfinden, wenn eine hinreichende Zahl von Teilnehmer/innen vorhanden ist. Muss aus diesem Grund ein Kurs abgesagt werden, so erhalten Sie bereits entrichtete Kursgebühren zurückerstattet. Dies gilt auch bei kurzfristigem Ausfall des/der Referent/-in ohne Ersatz. Darüber hinaus gehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Übernachtung/Verpflegung

Die Fort- und Weiterbildung macht Ihnen auf dem Anmeldebogen das Angebot, die Zimmerreservierung in Ihrem Auftrag in der Tagungsstätte vorzunehmen. Je nach Tagungsstätte erhalten Sie nach dem Kurs über die Leistung von Verpflegung bzw. Übernachtung eine Rechnung bzw. Sie begleichen die Gebühren in der Regel

selbst sofort am Ende des Kurses unmittelbar in der Tagungsstätte.

Bei Nichtinanspruchnahme der bei der bke angemeldeten Übernachtungs- und/oder Verpflegungsleistungen fällt u.U. dennoch eine Raumnutzungspauschale der Tagungsstätte an. Eventuell nicht eingenommene Mahlzeiten können nicht erstattet werden. Weitere Bedingungen der Tagungsstätte, wie z.B. anfallende Stornokosten bei Absage, werden mit der Anmeldung akzeptiert und müssen vom Teilnehmer beglichen werden.

Kursgebühren

Die Kursgebühr zahlen Sie bitte nach Erhalt der Rechnung, spätestens jedoch 8 Wochen vor Kursbeginn auf eines der nachstehenden Konten:

Bank für Sozialwirtschaft München
IBAN: DE60 7002 0500 0008 843600
BIC: BFSWDE33MUE

Sparkasse Fürth
IBAN: DE34 7625 0000 0000 036970
BIC: BYLADEM1SFU

Rücktritts-Versicherungen

Es gibt Versicherungsunternehmen, die eine Seminar-Versicherung für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen anbieten, die einen Rücktritt oder den Abbruch von der gebuchten Veranstaltung incl. Reise- und Übernachtungskosten beinhalten. Dies ist insbesondere für langfristige Weiterbildungsfolgen mit mehreren Kursteilen und entsprechenden Kosten zu empfehlen.

Programmänderungen

Programmänderungen aus wichtigem Anlass und Grund wie z.B. zeitliche Verschiebungen innerhalb eines Kurses, Referentenwechsel oder Kursortwechsel behält sich die Veranstalterin vor. Daraus erwachsen keine Rücktritts- oder Erstattungsansprüche.

Haftungsausschluss

Bei der Durchführung der Kurse kann durch die bke keine Haftung für Schäden übernommen werden.

Der Gerichtsstand ist 90762 Fürth.

Information zu Fortbildungspunkten



Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. ist von der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als Fortbildungsveranstalter akkreditiert. Auf dieser Basis werden von der Psychotherapeutenkammer Bayern Fortbildungen der bke anerkannt, die im Bundesland Bayern durchgeführt werden.

Für alle anderen Veranstaltungen des bke-Fortbildungsprogramms ist die Anerkennung durch diejenige Landeskammer erforderlich, in deren örtlichen Zuständigkeitsbereich die Fortbildung durchgeführt wird. Dieses Verfahren verursacht zusätzliche Kosten. Die bke beantragt deshalb eine Anerkennung für eine Fortbildung nicht automatisch, sondern nur dann, wenn mindestens ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Anmeldung ihr Interesse an den Fortbildungspunkten angegeben haben. Die Entscheidung über die Beantragung fällt in der Regel zum jeweiligen Anmeldeschluss der Fortbildung und ist bei Martina Sobczyk telefonisch oder per Mail zu erfragen.

Die bke hat gegenüber der Bundespsychotherapeutenkammer angeregt, die Fortbildungsveranstaltungen eines bundesweit tätigen Fortbildungsträgers unabhängig vom Veranstaltungsort von der Landeskammer anerkennen zu lassen, in deren Zuständigkeitsbereich der Träger seinen Sitz hat. Deren Entscheidung könnte dann von den jeweils anderen Landeskammern übernommen werden. Eine solche Abstimmung zwischen den Landeskammern ist aber nach Kenntnis der bke nicht erfolgt.

Bundeskonzferenz für Erziehungsberatung e.V.

Anschrift und Kontaktdaten der Geschäftsstelle

Herrnstraße 53
90763 Fürth
Telefon: (09 11) 9 77 14-0
Telefax: (09 11) 74 54 97
E-Mail: bke@bke.de
www.bke.de

Landesarbeitsgemeinschaften für Erziehungsberatung (LAG)

Anträge zur Mitgliedschaft sind an die jeweilige LAG des Bundeslandes zu stellen.

Die Kontaktdaten finden Sie aktuell auf

www.bke.de oder unter Tel.: (09 11) 9 77 14 14.

Fort- und Weiterbildung der bke

Leitung: Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff
E-Mail: rohloff@bke.de
Sachbearbeitung: Martina Sobczyk
Telefon: (09 11) 9 77 14-11
E-Mail: sobczyk@bke.de, fw@bke.de

Kommission Fort- und Weiterbildung (Stand 1. 9. 2017)

Dipl.-Psych. Hannelore Grauel-von Strünck, Berlin
Dipl.-Psych. Claudia Lenz, Berlin
Dipl.-Psych. Silke Naudiet, Fürth
Dipl.-Psych. Bodo Reuser, Mannheim
Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff (Vorsitz), Fürth
Dipl.-Psych. Mechthild Sckell, Hanau
Martina Sobczyk, Fürth

Fachrichtungsvertreter/innen im Vorstand (Stand 1. 9. 2017)

Pädagogik: Dr. Alexander Lohmeier, LAG Bayern
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie: N.N.
Sozialpädagogik: Dipl.-Soz. Päd. Christine Utecht,
LAG Baden-Württemberg
Verwaltungsbereich: Christine Hösl, LAG Bayern

Wie Erziehung gelingt

Das Eltern-ABC der bke

Wie Erziehung gelingt

Das Eltern-ABC der bke

bke
besser
beraten

Ausflug mit Schaukelpferd

Das Schaukelpferd darf beim Ausflug mit

Kleine Kinder schleppen gerne Sachen mit sich herum. Und wenn sie die Wohnung verlassen, muss unbedingt etwas mitgenommen werden. So lange das der Teddy ist, geht es noch. Schlimmer wird es, wenn ausgerichtet das Schaukelpferd ausgewählt wird. Eltern sollten nicht rundweg ablehnen, solche Dinge mitzunehmen. Diese vertrauten Gegenstände vermitteln Sicherheit in einer fremden Umgebung.

Das heißt aber nicht, dass Eltern die Lastesel für die Schätze ihrer Kinder sind. Wenn ein Kind sich selbst um seine Sachen kümmern muss, wird es bei der Auswahl vorsichtiger sein und lieber den Teddy als das Schaukelpferd mitnehmen.



26

Vorschulkinder besser nicht allein zu Hause lassen

Vorschulkinder bleiben besser nicht allein zu Hause – auch nicht für eine halbe Stunde. Eltern obliegt die Aufsicht über ihre Kinder. Je kleiner Kinder sind, oder andere verlässlicher Menschen angewiesen.

Stehen Eltern vor der Frage, ihr Kind allein zu Hause zu lassen, sollten sie folgende Überlegungen anstellen: Hat das Kind mit kurzen Phasen des Allein-zu-Hause-Seins schon Erfahrungen? Fühlt es sich sicher? Wo kann es Hilfe holen? Ist der Zeitraum überschaubar und zuverlässig? Welche Gefahren – Strom, Treppen oder spitze Gegenstände – gibt es in der Wohnung? Wie schätzen die Eltern die Vorsicht und Zuverlässigkeit des Kindes ein?

Für das Vorschulalter geht die Rechtsprechung davon aus, dass Kinder im Regelfall durchgehend zu beaufsichtigen sind. Eltern müssen ein davon abweichendes Verhalten gut begründen, wenn sie sich nicht anhören wollen, dass sie ihre Aufsichtspflichten verletzt haben.

28



Hardcover, 200 Seiten,
21 x 14,8 cm; 17,90 Euro

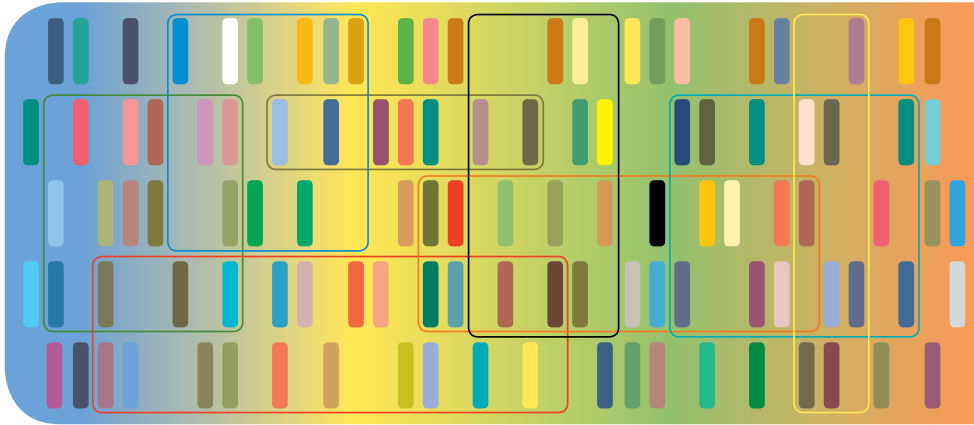
Mit 21 Illustrationen
von Irma Stolz
ISBN 978-3-9805923-8-3

bke · Herrnstraße 53
90763 Fürth
Telefon (09 11) 97 71 40
Telefax (09 11) 74 54 97
bke@bke.de
www.bke.de

Das Eltern-ABC der bke beantwortet die Fragen, die der ganz normale Alltag des Zusammenlebens von Eltern, Kindern und Jugendlichen in der Familie mit sich bringt. Trotz aller Ernsthaftigkeit der Gedanken bietet dieses liebevoll gestaltete Buch zugleich unterhaltsame Lektüre. Die fachlich fundierte Erfahrung der Erziehungsberatung in Deutschland steht für die Klar-

heit der 155 behandelten Stichwörter von A wie »Abendritual« bis Z wie »Zuverlässigkeit belohnen« und eine gleichermaßen gelassene wie bestimmte Haltung, die Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten achtet, sie in ihrer Entwicklung verständnisvoll fördert, sie aber auch vor drohenden Gefahren schützt.

Alle anders



Diversität beraten

**Wissenschaftliche
Jahrestagung**
München
13.–15. Sept. 2018

Programm und Anmeldung
ab April 2018

Die Wissenschaftliche Jahrestagung 2018 rückt das Thema Vielfalt in den Fokus. Sie beschäftigt sich mit identitätsstiftenden Unterschieden von Menschen und der materiellen Ungleichheit von Familien in ihren Lebenslagen.

Die gesellschaftliche Realität führt zu immer stärkeren Unterschieden von Lebensentwürfen und zu ungleichen Chancen von Familien. Was bedeutet dies für die Institution Erzie-

hungsberatung und, was viel wichtiger ist, für die Klienten?

Eine unterschieds- und menschensensible Beratung kommt nicht nur den Rat suchenden Kindern, Jugendlichen und Eltern entgegen, die sich gut angenommen und verstanden fühlen können, sie eröffnet den Berater/innen auch reichhaltige Möglichkeiten, die Beratung aufgrund der wahrgenommenen Unterschiede kreativ und gewinnbringend zu gestalten.